

KINDERSOLDATEN EINE GLOBALE HERAUSFORDERUNG

ARBEITSHILFE ZUM GLOBALEN LERNEN
AB SEKUNDARSTUFE I





INHALT

VORWORT	3
DIDAKTISCHER TEIL	4
HINTERGRUNDINFORMATIONEN	8
Übungen	
1 KINDERSOLDATEN-BINGO KINDERSOLDATEN-BINGO	13
2 WO ÜBERALL GIBT ES KINDERSOLDATEN? WELTKARTE KINDERSOLDATEN WELTREPORT KINDERSOLDATEN 2008	15
3 DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO - EIN ETHNISCHER KONFLIKT? DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO - EIN ETHNISCHER KONFLIKT? Erweiterung SPINNWEBANALYSE	18 19
4 KINDERSOLDATEN ALS TÄTER UND OPFER SOLDATEN, DIE NOCH KINDER SIND	21
5 UN-KINDERRECHTSKONVENTION - ZUM SCHUTZ VON KINDERSOLDATEN? DIE KINDERRECHTSKONVENTION DER VEREINTEN NATIONEN <i>Inoffizielle Kurzfassung</i> UN-KINDERRECHTSKONVENTION Erweiterung ZEITUNGSAUSSCHNITTE	23 26
6 DIE WELT KLAGT AN - DER INTERNATIONALE STRAFGERICHTSHOF ARTIKELAUSSCHNITTE	28
7 WELTWEITES ENGAGEMENT FÜR KINDERSOLDATEN NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN (NRO)	31
8 GLOBALE KAMPAGNE IN DER SCHULE - DIE AKTION ROTE HAND	33
SERVICE	34

VORWORT

Das Thema »Kindersoldaten« hat in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit hinzugewonnen. Das hat zum einen damit zu tun, dass in zahlreichen Krisenregionen immer noch bevorzugt Kinder als Soldaten eingesetzt werden, weil sie gefügige Instrumente in den blutigen Händen ihrer Kriegsherren sind. Zum andern hängt das damit zusammen, dass sich Hilfswerke und Kampagnen-Netzwerke dieses Themas angenommen und es in die Gesellschaft getragen haben.

Als ich mich 1999 an der Organisation der »Europäischen Konferenz über den Einsatz von Kindern als Soldaten« in Berlin beteiligte und dann auch selbst ehemalige Kindersoldaten in Gulu, Norduganda, interviewte, hatten Politik und Gesellschaft dieses Problem noch weithin ignoriert. Inzwischen wurde nicht nur eine internationale Regelung verabschiedet, deren Umsetzung vom Weltsicherheitsrat überwacht wird, vielmehr gelang es auch, das Thema besser in der Gesellschaft zu verankern. Dazu bedurfte es jedoch des Engagements vieler Einzelner: Fotografen, die Ausstellungen organisierten; Prominente wie *Wolfgang Niedecken* von der Band BAP; Politiker wie Bundespräsident *Horst Köhler*, der sich 2008 in Nord-Uganda selbst ein Bild vom Schicksal ehemaliger Kindersoldaten machte; Journalisten und Autoren, die darüber schrieben; sowie Lehrer und Schüler, die das Thema im Unterricht behandeln und Aktionsgruppen bilden.

Weil gerade aus Schülerkreisen immer wieder Anfragen zu diesem Thema kamen, lag es nahe, hierzu eine Broschüre zum Globalen Lernen herauszugeben, die den Lehrplan-Anforderungen der Kultusministerkonferenz entspricht und im Unterricht der Sekundarstufe II eingesetzt werden kann, um Probleme innergesellschaftlicher Konflikte und internationaler Friedenssicherung besser zu analysieren und zu verstehen. Wir wünschen beim Bearbeiten dieses ernststen Themas gutes Gelingen.

Kurt Bangert

World Vision Deutschland

Wir hören von Kindersoldaten in entfernten Ländern und Konflikten. Wie weit entfernt? Afrikanische Kinder töten mit Waffen aus deutscher Produktion, und es ist nicht allzu lange her, dass auch deutsche Kinder mit Waffen in den Krieg geschickt wurden. Mit der Vorlage dieser Bildungsbroschüre zum Thema Kindersoldaten folgt das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen (EPN Hessen) seinem Auftrag, entwicklungsrelevante Fragestellungen in unseren Gesellschaften zu verankern und die Bildungsarbeit zu Nord-Süd-Themen zu stärken. In der Kooperation mit World Vision Deutschland haben wir die Expertise langjähriger Hilfsprojekte vor Ort und die Eine-Welt-Arbeit in Hessen zusammengebracht. Wir freuen uns sehr, diese Gemeinschaftsarbeit nun den hessischen LehrerInnen und BildungsarbeiterInnen vorstellen zu können und wünschen ihnen von Herzen Erfolg und gute Ergebnisse in der Umsetzung.

Andreas van Baaijen

Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen



DIDAKTISCHER TEIL

EINFÜHRUNG INS GLOBALE LERNEN

Das Konzept des Globalen Lernens entstand in den frühen 1990er Jahren. Die Welt hat sich seit dem Ende des Kalten Krieges massiv verändert. Staaten handeln nicht mehr souverän, sondern sind eingebunden in internationale Institutionen. Das Internet verbindet Menschen weltweit in Sekundenschnelle. Hinzu kommen steigende Migrationsbewegungen von der Süd- zur Nordhalbkugel. Krisen und Konflikte betreffen nicht mehr nur eine Region, sondern haben wie die Finanzkrise von 2008 Auswirkungen auf eine Vielzahl von Ländern und auf die Lebensbedingungen der Menschen in aller Welt. Auf diese veränderten Rahmenbedingungen muss auch im schulischen Kontext eingegangen werden. In den meisten Rahmenplänen taucht das Wort Globalisierung auf; auch die Themen Umweltschutz und soziale Fragen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Lehrmethoden verändern sich. LehrerInnen sollen stärker auf die einzelnen SchülerInnen eingehen, sie

zu Partizipation ermutigen und zum selbst organisierten Lernen befähigen. Globales Lernen bietet Anregungen, diese neuen Herausforderungen in der Bildungsarbeit umzusetzen. Globales Lernen ist die Zusammenführung verschiedener Pädagogikrichtungen. Dazu gehört die entwicklungspolitische Bildungsarbeit, die Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsbildung und das Interkulturelle Lernen. Die Themen und Methoden des Globalen Lernens lassen sich in jedes Unterrichtsfach integrieren. Ziel des Globalen Lernens ist es, Zusammenhänge aufzuzeigen, zum Perspektivwechsel anzuregen und Empathie und Solidarität zu fördern. Es folgt einem ganzheitlichen Lernansatz und knüpft an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen an. Globale Probleme werden mit lokalen Handlungsmöglichkeiten verbunden. Jugendlichen soll vermittelt werden, wie sie eine ökologische und sozial gerechte Zukunft mitgestalten können. Die Notwendigkeit, Fragen der nachhaltigen Entwicklung, der Menschenrechte und der

internationalen Kooperation im Unterricht zu verankern, hat die Kultusministerkonferenz (KMK) im Jahr 2007 durch die Verabschiedung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung deutlich gemacht.

DER ORIENTIERUNGSRAHMEN GLOBALE ENTWICKLUNG

Der Orientierungsrahmen (OR) wurde im Jahr 2007 gemeinsam von der Kultusministerkonferenz und dem Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung herausgegeben. Er soll die Schulen und Lehrkräfte dabei unterstützen, die komplexen Prozesse der Globalisierung im Unterricht sinnvoll zu vermitteln. Nicht nur thematisch fällt dabei der Schule eine wichtige Rolle zu, sondern insbesondere

bei der Entwicklung von Kompetenzen in den Kategorien *Erkennen*, *Bewerten* und *Handeln*. Im OR werden diese nochmal in Teilkompetenzen aufgeschlüsselt.

Themenbereiche, die im Orientierungsrahmen genannt werden und mit der vorliegenden Arbeitshilfe abgedeckt werden, sind:

- Konflikt und Frieden
- Politische Herrschaft, Demokratie und Menschenrechte
- Global Governance – Weltordnungspolitik

Wir haben in dieser Broschüre Wert darauf gelegt, dass durch die Themen und Übungen die im Orientierungsrahmen genannten Kompetenzen bei den SchülerInnen gestärkt werden.

Kompetenzen nach dem Orientierungsrahmen Globale Entwicklung

	Kompetenz	Umsetzung in der Broschüre
Erkennen	Informationsbeschaffung und -verarbeitung	Sammlung von Informationen zum Krieg in der DR Kongo in Zeitungen und im Internet und deren Analyse.
	Analyse des globalen Wandels	Erkennen, dass Kindersoldaten weltweit eingesetzt werden, Ursachen, Maßnahmen analysieren.
Bewerten	Perspektivwechsel und Empathie	Durch die Arbeit mit Fallbeispielen von Kindersoldaten werden Hintergründe der Rekrutierung deutlich.
	Kritische Reflexion und Stellungnahme	In verschiedenen Übungen werden SchülerInnen dazu aufgefordert, Stellung zu einer bestimmten Fragestellung zu beziehen.
Handeln	Verständigung und Konfliktlösung	Am Beispiel des Internationalen Strafgerichtshofs beurteilen die SchülerInnen die Bedeutung von Global Governance für die Verständigung im globalen Rahmen.
	Handlungsfähigkeit im globalen Wandel	Am Beispiel verschiedener Nichtregierungsorganisationen (NRO) können sich die SchülerInnen ein eigenes Bild machen.
	Partizipation und Mitgestaltung	Viele der Übungen sind partizipativ und regen zu konkreten Handlungen an.

KINDERSOLDATEN IM LEHRPLAN

In dieser Broschüre orientieren wir uns an den hessischen Lehrplänen. Das Thema Kindersoldaten wird nicht explizit in den Lehrplänen genannt. Als wichtiges entwicklungspolitisches Thema lässt es sich gut ab der Sekundarstufe II

in die Fächer Politik und Wirtschaft sowie Ethik integrieren. Nachstehend sind einige Beispiele aus den Lehrplänen genannt.

Die in dieser Broschüre vorgestellten Übungen greifen die im Lehrplan geforderten Kenntnisse, Qualifikationen und Arbeitsmethoden auf.

Der Lehrplan im Fach Politik und Wirtschaft (ab Klasse 10) verweist auf folgende Inhalte

- Internationale Konfliktfelder und Interessen
- Innergesellschaftliche Konflikte und internationale Friedenssicherung, Organisationen zur Friedenssicherung, Ziele, Aufbau und Handlungsmöglichkeiten (UNO, NATO) angemessen darzustellen

Arbeitsmethoden

- Analyse und Interpretation globaler Zusammenhänge
- Adressaten- und fachbezogene Präsentation der Sachverhalte und Ergebnisse (z. B. Moderationsmethoden und Debatten, kreatives Schreiben)
- Darstellung und Argumentation im Gespräch
- Eigenständige Planung und Durchführung von Teamarbeit

Qualifikationen

Die SchülerInnen sollen in der Lage sein:

- Kenntnisse sachgerecht zu ordnen
- komplexe Zusammenhänge und Probleme zu strukturieren und angemessen darzustellen
- basierend auf der Analyse von Sachverhalten eine differenzierte Stellungnahme zum angesprochenen Problem argumentativ zu entwickeln und sich in der Diskussion mit anderen Beiträgen auseinander zu setzen
- Konsequenzen für die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und die gesamtgesellschaftliche Entwicklung einzuschätzen
- fachspezifische Darstellungsformen und Arbeitstechniken zu kennen und angemessen anzuwenden
- moderne Präsentationstechniken zu beherrschen

Der Lehrplan Ethik für die Sek II verweist u. a. auf folgende Unterrichtsinhalte

Theorien des Gesellschaftsvertrags (u. a. von Rousseau, Kant), Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit, Selbstbegrenzung des Rechtsstaats, Universalitätsanspruch der Menschenrechte; Übertragbarkeit des Gewaltmonopols auf internationale Ebene; Internationaler Strafgerichtshof, Völkerrecht, Widerstandsrecht; Theorien des »Gerechten Kriegs«

Arbeitsmethoden

- Fallanalysen (Gerechtigkeitskriterien)
- Rollenspiele
- Debatte, Moderation (z. B. zur Universalisierbarkeit der Menschenrechte)
- Besuch einer Gerichtsverhandlung (obligatorisch zu Strafrechtstheorien)
- Gerichtsverhandlung als Rollenspiel
- Internetrecherche (z. B. Gesetzeslagen, Urteilsbegründungen)

ZUR ARBEIT MIT DIESER BROSCHÜRE

Diese Broschüre will animieren, das Thema Kindersoldaten nicht nur im Rahmen von Projekttagen aufzugreifen, sondern auch im Regelunterricht. Die Übungen sind für die Jahrgangsstufe 10 und die Sekundarstufe II geeignet. Die Auseinandersetzung mit der Thematik Kindersoldaten kann »an die Nieren« gehen, weil es viele Berichte von Grausamkeiten und Brutalitäten gibt, die an und von Kindersoldaten begangen werden. Diese Broschüre ist so gestaltet, dass ihr Inhalt sich nicht ausschließlich auf die negativen Aspekte fokussiert, sondern anhand des Themas Kindersoldaten vor allem die Fortschritte bei der Entwicklung der Menschen- und Kinderrechte in den Blick nimmt. In der Broschüre werden konkrete Aktionen vor-

gestellt, an denen sich LehrerInnen und SchülerInnen beteiligen und sich für die Lösung eines weltweiten Problems einsetzen können.

Die Broschüre enthält insgesamt acht Übungsvorschläge. Die Übungen sind so angelegt, dass sie gut in der Unterrichtszeit und in Gruppen zwischen 10 und 25 Personen durchführbar sind. Sie sind in der Logik des Orientierungsrahmens nach *Erkennen – Bewerten – Handeln* aufgebaut. Alle Übungen können als einzelne Bausteine in verschiedenen Fächern durchgeführt werden. Auch können sie gut für einen fächerübergreifenden Projekttag kombiniert werden, z. B. unter Beteiligung der Fächer Politik und Wirtschaft, Deutsch, Ethik, Englisch, Sport. An dieser Stelle möchten wir Ihnen die einzelnen Übungen in der Übersicht kurz vorstellen.

	Übung	Inhalte und Ziele	Dauer
Erkennen	1 Kindersoldaten-Bingo	Das Bingo-Quiz fragt vorhandenes Wissen ab und regt Interesse für das Thema an, Einstiegsübung	30–45 min
	2 Wo überall gibt es Kindersoldaten?	Verbreitung von Kindersoldaten weltweit erkennen; Ursachen und Massnahmen analysieren	60–90 min
Bewerten	3 Demokratische Republik Kongo – ein ethnischer Konflikt?	Vielschichtige Dimensionen von Kriegen erkennen, Medienanalyse, Länderbeispiel Demokratische Republik Kongo Erweiterung: Zusammenhang Handy-Produktion und Krieg in der DR Kongo, Internetrecherche	90 min + 60 min
	4 Kindersoldaten als Täter und Opfer	Auseinandersetzung mit dem Leben von Kindersoldaten, Hintergründe der Rekrutierung, Perspektivwechsel	60 min
	5 Die UN-Kinderrechtskonvention – ein Instrument zum Schutz von Kindersoldaten?	Auseinandersetzung mit Kinderschicksalen in Kenia und Deutschland, Rollenspiel Erweiterung: Zusatzprotokoll zur Konvention und Kritik an der Bundesregierung kennen lernen	90 min + 45 min
Handeln	6 Die Welt klagt an – Der Internationale Strafgerichtshof	Kennen lernen des Internationalen Strafgerichtshofs, Bedeutung und Grenzen, kritische Bewertung von Global Governance	90 min
	7 Weltweites Engagement für Kindersoldaten	Auseinandersetzung mit NRO und deren Arbeitsansätzen (Prävention und Rehabilitation), eigene Handlungsmöglichkeiten reflektieren	90 min
	8 Globale Kampagne – Die Aktion Rote Hand	Die SchülerInnen lernen die Aktion Rote Hand als Kampagne kennen, entwickeln eigene Aktivitäten und führen diese an ihrer Schule durch.	6 Std

HINTERGRUNDINFORMATIONEN (HG)

KINDERSOLDATEN

HG 1

INTERNATIONALE BESTIMMUNGEN ZUM SCHUTZ VOR REKRUTIERUNG

Übereinkommen über die Rechte des Kindes

Erst mit der Verabschiedung des rechtsverbindlichen Übereinkommens über die Rechte des Kindes am 20. November 1989 durch die Vereinten Nationen (VN, auch UN aus dem engl. United Nations) erlangten die Kinderrechte internationale Anerkennung und wurden gesetzlich verankert. Fast alle UN-Mitgliedsstaaten (außer Somalia und USA) haben die Kinderrechtskonvention (KRK) ratifiziert. Sie ist gültiges Recht und verpflichtet die Unterzeichnerstaaten, die in ihr enthaltenen Bestimmungen für alle Kinder umzusetzen. Artikel 1 der KRK definiert als Kind jeden Menschen, der das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Die Rechte des Kindes sind in einer eigenen Konvention niedergeschrieben, gerade weil Kinder besonderen Schutz und Fürsorge benötigen. In insgesamt 54 Artikeln befasst sich die KRK mit den Rechten des Kindes sowie den Aufgaben und Pflichten von Familie, Gesellschaft und Staat gegenüber dem Kind. Sie definiert Mindeststandards für die Versorgung, den Schutz und die Beteiligung von Kindern am gesellschaftlichen Leben. Kinder als Rechtssubjekte zu betrachten, ist der Grundsatz der Konvention. Sie sollen und können ihre eigene Entwicklung selbst mitbestimmen.

In Artikel 38 legt die Konvention das Mindestalter für die Rekrutierung von Soldaten auf 15 Jahre fest. Viele Staaten und Organisationen kritisierten das Mindestalter für den Soldatendienst in der Konvention als zu niedrig. Nach langen Verhandlungen in Genf und durch starken Druck von Nichtregierungsorganisationen (NROs, auch NGOs aus dem engl. non governmental organization) beschloss die Generalversammlung der UN im Mai 2000 ein Zusatzprotokoll (auch Fakultativprotokoll genannt) über die Beteiligung von Kindern in bewaffneten Konflikten.

Fakultativprotokoll betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten

Ein wichtiger Meilenstein im Kampf gegen die Rekrutierung von Kindern ist das Fakultativprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention über die Beteiligung von Kindern in bewaffneten Konflikten. Es trat 2002 in Kraft und verbietet den Kriegseinsatz von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Bis heute haben 121 UN-Mitgliedsstaaten das Abkommen ratifiziert (anerkannt).

Die wesentlichen Regelungen des Zusatzprotokolls:

- Für reguläre staatliche Streitkräfte gilt: keine Wehrpflicht oder sonstige zwangsweise Rekrutierung unter 18-Jähriger. Freiwillige dürfen angeworben werden; dabei gilt ein Mindestalter von 16 Jahren. Sie sollen bis zum Erreichen des 18. Lebensjahrs nicht an bewaffneten Einsätzen teilnehmen.
- Für alle anderen bewaffneten Gruppen (z. B. Oppositionsgruppen, Milizen, Selbstverteidigungskomitees) gilt: kein Anwerben von Freiwilligen, keine Wehrpflicht oder sonstige zwangsweise Rekrutierung unter 18 Jahren.

Quelle: terre des hommes

Kritiker bemängeln auch das Zusatzprotokoll als nicht weitgehend genug und verweisen dabei z. B. auf die Ausnahmeregelung, die es Regierungstruppen erlaubt, Freiwillige schon ab 16 Jahre anzuwerben. Auch Deutschland steht in der Kritik. Die Regierung ratifizierte das Protokoll am 13. Dezember 2004 und hinterlegte eine Erklärung, in der es das Mindestalter zum freiwilligen Eintritt in die nationalen Streitkräfte auf 17 Jahre festlegt. Obwohl durch die Ratifizierung das Zusatzprotokoll in vielen Ländern in Kraft getreten ist, werden weiterhin von Unterzeichnerstaaten und bewaffneten Gruppen Kinder zu Kriegsdiensten herangezogen. Beispielsweise schickt Großbritannien unter 18-Jährige als Teil der nationalen Streitkräfte in den Irak. Die Regierung der Demokratischen Republik Kongo (DR Kongo) hat das

Protokoll ratifiziert, ist aber nicht in der Lage, dieses durchzusetzen, weil sie weite Teile des Landes nicht kontrollieren kann.

Weitere Informationen terre des hommes
www.tdh.de/content/themen/weitere/kindersoldaten/kinderrekrutierung.htm

Internationaler Strafgerichtshof in Den Haag

In Kriegs- und Krisenregionen wie auch in wenig demokratischen Ländern werden die Gerichte oft direkt vom Staats- oder Regierungschef zur Sicherung der eigenen Macht kontrolliert. Oder es fehlt auf Grund zerfallender Staatsstrukturen jegliche Gerichtsbarkeit. Damit einflussreiche Politiker für begangene Menschenrechtsverletzungen zur Rechenschaft gezogen werden können, haben die Vereinten Nationen im Jahr 1998 den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) in Den Haag aufgebaut. Er nahm im Jahr 2002 seine Arbeit auf. »Das Weltgericht« gilt als Meilenstein auf dem Weg zu einem besseren Schutz der Menschenrechte weltweit, da er das erste völkerrechtlich verankerte Strafgericht ist, vor dem sich Einzelpersonen (nicht Staaten) wegen »bestimmter Verbrechen von internationalem Belang« (Art. 1 des Statuts) verantworten müssen. Das Statut des Gerichtshofes wurde bis heute von 120 Staaten der Welt anerkannt. Nur eine kleine Gruppe von Ländern lehnt ihn ab, z. B. die USA, Sudan, China, Rußland und Iran.

Folgende Verbrechen, die »die internationale Gemeinschaft als Ganzes berühren«, unterliegen seiner Gerichtsbarkeit: a) Verbrechen des Völkermords; b) Verbrechen gegen die Menschlichkeit; c) Kriegsverbrechen; d) Verbrechen der Aggression.

Erstmals existiert damit ein international wirksames Instrument, um den Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten strafrechtlich zu verfolgen. Denn sein Statut definiert die »Zwangsverpflichtung oder Einziehung von Kindern unter 15 Jahre in die nationalen Streitkräfte oder ihre Verwendung zur aktiven Teilnahme an Feindseligkeiten als Kriegsverbrechen«. Mehrere Anklagen wegen Kriegsverbrechen aufgrund

der Anwerbung, Rekrutierung und aktiven Beteiligung von Kindern in Feindseligkeiten sind vom IStGH gegen Mitglieder nicht-staatlicher bewaffneter Gruppen im Kongo und in Uganda erhoben worden. Seit Januar 2009 steht mit dem Kongolesen *Thomas Lubanga* erstmals ein Kommandeur vor dem Haager Gerichtshof.

Er soll im Bürgerkrieg in der DR Kongo in den Jahren 1998 bis 2003 ungefähr 30.000 Minderjährige zu Kämpferinnen und Kämpfern ausgebildet haben.

IStGH-Mitgliedsstaaten, Oktober 2007



Quelle: Wikipedia

Weitere Informationen www.icc-cpi.int
 (engl. Sprache)

HG 2 KINDERSOLDATEN – AKTUELLE INFORMATIONEN

Fakten und Lebensbedingungen

Trotz internationaler Ächtung werden nach Angaben der Vereinten Nationen gegenwärtig ca. 250.000–300.000 Kinder unter 18 Jahre in fast allen aktuellen Konflikten weltweit als Soldaten eingesetzt, davon allein 120.000 in Afrika. Als Kindersoldaten werden diejenigen unter 18-jährigen Mädchen und Jungen verstanden, die aktiv an Kämpfen teilnehmen, aber auch solche, die mittels ihrer Arbeitsaufgaben fester Bestandteil der jeweiligen Einheit sind. Nach Angaben des *Weltreport Kindersoldaten* 2008 finden sich Kindersoldaten heute z. B. in Afghanistan, in der DR Kongo, in Kolumbien,

Israel / Palästina, Indonesien, Liberia, Burma, Sri Lanka, im Irak, auf den Philippinen, im Sudan, in Australien und Großbritannien.

Die meisten Kindersoldaten werden von Rebellen- und Paramilitärgruppen für den Kampf gegen Regierungen rekrutiert und eingesetzt. Allerdings unterstützen auch Regierungen paramilitärische Gruppen oder Milizen, die Kinder in den Kampf schicken oder sie zu Gewalttaten gegen die Zivilbevölkerung missbrauchen. Einige Regierungen sind direkt an der Anwerbung oder Zwangsrekrutierung von Kindern beteiligt.

Während die Mehrzahl der Kindersoldaten zwischen 15–18 Jahren ist, werden in manchen Konflikten bereits 9-Jährige eingezogen.

Die Formen der Versklavung von Mädchen und Jungen als Soldaten sind vielfältig. Direkter Kampfeinsatz, das Dienen und Arbeiten als Boten, Wächter, Köche, Lastenträger und Spione, Minensucher, Funker oder auch Ausbilder und Truppenführer für andere minderjährige Soldaten zählen zu ihren Aufgaben. Vor allem die Mädchen sind besonders den Risiken der Vergewaltigung und der sexuellen Sklaverei ausgesetzt. Daraus resultieren häufig weitere Risiken: ungewollte Schwangerschaft, Geschlechtskrankheiten und / oder HIV / Aids. Zu den Folgen für die Betroffenen gehören körperliche Schäden, psychische Traumata, Bildungsdefizite und soziale Ausgrenzung. Demobilisierung, Traumabehandlung, Rehabilitation und Reintegration sind deshalb für ehemalige Kindersoldaten von existentieller Bedeutung. Die UN hat spezielle »DDR-Programme« (Disarmament, Demobilisation, Reintegration) eingerichtet, um Kindersoldaten beim Erwerb neuer Fähigkeiten und bei der Rückkehr in ihre Familien zu unterstützen. Auch viele Hilfsorganisationen unterstützen mit Projekten die zivile Integration von Kindersoldaten in ihre Heimatgemeinden.

Gründe für die Rekrutierung von Kindern

Die Mehrzahl der Kindersoldaten sind von regulären Streitkräften und nichtstaatlichen Akteuren (z. B. Paramilitärs, Söldnertruppen, Warlords mit ihren Privatarmeen) zwangsrekrutiert

worden. Kinder sind für sie billige Soldaten bzw. Arbeitskräfte. Sie sind leichter zu manipulieren als Erwachsene, essen weniger, bekommen in der Regel keinen Sold und ihre Ausrüstung ist spärlich. Durch Einschüchterung und Drill werden Kinder zu verlässlichen Kämpferinnen und Kämpfern gemacht.

Jedoch ist die Grenze zwischen Zwang und Freiwilligkeit fließend. Die Rekrutierung von Kindern geschieht oft in Situationen, in denen es an Arbeits- und Überlebenschancen mangelt. Extreme Armut, der Tod der eigenen Familie, die Zerstörung des Dorfes sind Faktoren, warum sich Kinder bewaffneten Gruppen anschließen. Weitere Motive sind Hoffnung auf Sicherheit und Versorgung. Eine Waffe in der Hand dient dem eigenen Schutz und der Vermeidung jener Gewalt, der sie regelmäßig durch die Kriegsparteien und gewalttätige Gesellschaften ausgesetzt sind. Zudem verschafft sie Zugang zu Nahrung, und durch den versprochenen Sold erhoffen sich viele der Kinder, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die Chance, durch eine Kleinwaffe oder gar eine Maschinenpistole gefürchtet und dadurch geachtet zu werden, ist ein großer Ansporn für junge Menschen, die in ihrem Lebensumfeld häufig nur Ausgrenzung und Demütigung erfahren. Insbesondere in anhaltenden Gewaltkontexten sind auch Kinder nicht davor geschützt, zu Tätern zu werden. In der Regel stammen Kindersoldaten aus den ärmsten Gesellschaftsschichten. Häufig haben die militärischen Verbände, die sie rekrutieren, vorher ihre Familien umgebracht und so ihre Existenzgrundlage vernichtet. Viele der Kindersoldaten wachsen in Kriegs- und Krisengebieten auf und kennen meist keinen anderen Alltag als den von Krieg und Zerstörung. In zahlreichen Ländern fehlen nach jahrelangen Kriegen, Hunger- und Naturkatastrophen erwachsene RekrutInnen. Für die meisten Kriege gilt deshalb: Je länger ein Krieg dauert, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder involviert sind. Die Rehabilitation von Kindersoldaten nach Kriegsende ist schwierig. Die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur im Land ist zerstört.

Ehemalige Kindersoldaten kennen oft keinen anderen Alltag als den von Gewalt und Zerstörung und häufig fehlt ihnen jegliche Schulbildung. Ein Kreislauf, der schwer zu durchbrechen ist. Oft erscheint die Rückkehr zu einer bewaffneten Gruppe die einzig mögliche Lösung. Weitere Informationen terre des hommes www.tdh.de/content/themen/weitere/kindersoldaten/kinderrekrutierung.htm

HG 3 DIE NEUEN KRIEGE UND GEWALT-MÄRKTE

Die aktive Teilnahme von Kindern an Kampfhandlungen ist kein neues Phänomen. Bereits im Dreißigjährigen Krieg kämpften Zehntausende Kinder mit den Reiterarmeen bzw. den Söldnerheeren und taten Dienst in den Lagern oder auf dem Schlachtfeld. Auch im 2. Weltkrieg wurden 15-Jährige für den Einsatz im Feld rekrutiert. Jedoch hat sich der Charakter der Konflikte seitdem grundlegend geändert – heute spricht man auch von »neuen Kriegen« – und somit auch die Art der Beteiligung von Kindern. Nicht mehr zwischenstaatliche Kriege, also Kriege zwischen zwei souveränen Staaten, die zur Ausweitung oder Verteidigung des staatlichen Territoriums geführt werden, machen die Mehrzahl der Konflikte im 21. Jahrhundert aus, sondern bewaffnete innerstaatliche Konflikte. Sie sind meist Begleiterscheinung eines schwachen, zerfallenden Staates, der seine wesentlichen Pflichten wie z. B. die Garantie von Sicherheit nicht mehr gewährleisten kann. In vielen dieser Konflikte spielen staatliche Armeen keine Rolle; die Hauptakteure sind Privatarmeen unter dem Kommando von Warlords oder kleine bewaffnete Gruppierungen. Dadurch, dass sich staatliche Strukturen und Gewaltmonopole auflösen, entstehen häufig sich selbst tragende, gut funktionierende Gewaltmärkte, in denen nicht-staatliche Akteure ihre Interessen durchsetzen. Durch diese Privatisierung der militärischen Gewalt sind staatliche Standards und völkerrechtliche Verträge nicht mehr verbindlich.



Quelle: Welthungerhilfe www.welthungerhilfe.de/rohstoffe-finanzieren-kriege.html

Die Ursachen vieler dieser Konflikte sind Armut, ökonomische und soziale Ungleichheit.

Viele der Kriegsakteure erkämpfen sich Zugang zu nutzbaren Bodenschätzen, die wiederum auf dem Weltmarkt ihre Abnehmer finden. Mit dem Verkauf von Diamanten, Gold und Coltan an Unternehmen der reichen Länder der Erde werden Waffen und Kriege finanziert.

Die Kämpfe sind häufig von äußerster Brutalität gekennzeichnet und betreffen größtenteils die Zivilbevölkerung. Die Kriegsparteien finanzieren sich durch den Verkauf von Rohstoffen, durch die Erpressung von Schutzgeldern, Plünderungen und Mord. Es entstehen geschlossene (Wirtschaftskreis-) Kreisläufe, in denen der Krieg selbst zum Produktionsmittel wird. Mit der Anbindung an den Weltmarkt wird die globale Dimension deutlich: Profitakteure sitzen auch in den Ländern des Nordens. Diese Kriege sind mit Blick auf ihre Finanzierbarkeit auf billige Kampfkraft angewiesen. Moderne, leichte automatische Kleinwaffen (z. B. Maschinengewehre, Handgranaten, Handfeuerwaffen) kommen zum Einsatz – die so genannten »Maschinenvernichtungswaffen des kleinen Mannes«. Sie sind international leicht verfügbar, der Nach-

schub zu einem geringen Preis scheint unbegrenzt. In den heutigen Kriegen werden 90% der Verwundungen durch Kleinwaffen verursacht. Sie sind einfach zu bedienen und leicht zu tragen, so dass sie ohne Schwierigkeiten von Kindern benutzt werden können. Nach Angaben des *Rüstungsexportberichts 2008* ist Deutschland der drittgrößte waffenexportierende Staat weltweit. Ein nicht unerheblicher Teil der hier beschriebenen Kleinwaffen stammen aus deutscher Produktion, z. B. das Gewehr der Firma Heckler & Koch.

Rüstungsexportbericht www3.gkke.org/fileadmin/files/publikationen/2008/REB_2008.pdf

HG 4 WELTWEITES ENGAGEMENT GEGEN DEN EINSATZ VON KINDERSOLDATEN

Vielfältige international vernetzte Aktivitäten von Seiten der Zivilgesellschaft haben seit Mitte der neunziger Jahre dazu geführt, dass das Thema Kindersoldaten verstärkt in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit gerückt ist und bis heute auf der Tagesordnung vieler Regierungen und Organisationen steht. Die International Coalition to Stop the Use of Child Soldiers (CSC) wurde 1998 gegründet und ist ein Zusammenschluss von NRO, UN-Unterorganisationen und ExpertInnen weltweit, die sich gegen die Rekrutierung von Kindersoldaten einsetzen. Darüber hinaus bemüht sich die Koalition um die Rehabilitierung und Wiedereingliederung von Kindersoldaten in die Gesellschaft. Eine ihrer wesentlichen Forderungen an die internationale Staatengemeinschaft ist es, das Verbot des Einsatzes von Kindersoldaten wirksamer

um- und durchzusetzen. Alle 4 Jahre gibt die Koalition den Weltreport Kindersoldaten heraus, der den Einsatz minderjähriger Soldaten weltweit dokumentiert.

Homepage der Internationalen Koalition www.child-soldiers.org (engl. Sprache)

Als Zweig der Internationalen Koalition hat sich in Deutschland 1999 das Deutsche Bündnis Kindersoldaten gegründet. Beteiligt sind 12 NRO mit dem Ziel, durch Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit ein stärkeres Bewußtsein für die Situation der Kindersoldaten zu schaffen und zur Beendigung ihres Missbrauches beizutragen.

Es beteiligen sich u.a. World Vision Deutschland, Amnesty International, terre des hommes, das Deutsche Komitee für UNICEF und das Deutsche Jugendrotkreuz.

Auf politischer Ebene setzt sich das Bündnis verstärkt für die zentrale Forderung ein, das Mindestalter für die Bundeswehr auch für Freiwillige auf 18 Jahre festzulegen. Dies sollte im Einklang mit dem Fakultativprotokoll für alle Staaten ohne Ausnahme gelten. Jedoch betont Deutschland weiterhin den Bedarf, auch 17-jährige anzuwerben. Auch wird verstärkt Druck auf die Regierung ausgeübt, die Rekrutierung von Kindersoldaten als Grund für die Anerkennung des Flüchtlingsstatus anzusehen. An diesen Beispielen wird deutlich, wie wichtig es ist, die Arbeit der Regierung zu kontrollieren und zu beeinflussen. Trotz Anerkennung der internationalen Vereinbarungen fehlt oft der politische Wille, diese – vor allem auf nationaler Ebene – in vollem Umfang umzusetzen.

Homepage des Deutschen Bündnisses www.kindersoldaten.info



1

KINDERSOLDATEN-BINGO

Die Hintergrundinformationen HG 1–4 dienen als Grundlage für die Auswertung und die anschließende Diskussion.

Ablauf

Teilen Sie das Arbeitsblatt *Kindersoldaten-Bingo* in Ihrer Klasse aus. Jede/r SchülerIn geht in der Klasse herum und lässt jeweils ein Fragekästchen von einer anderen Mitschülerin oder einem anderen Mitschüler beantworten. Die Antworten werden im betreffenden Kästchen notiert. Beenden Sie diese Phase nach einer vereinbarten Zeit (ca. 15 Minuten).

Auswertung

Beginnen Sie dann mit der gemeinsamen Auswertung. Lesen Sie die erste Frage im Feld vor und bitten um die Antworten. Schreiben Sie diese in Stichworten an die Tafel. In dieser Phase können zunächst alle Antworten durchgegangen werden – wobei kurze Kommentare zulässig sein sollten – oder Sie können anhand der einzelnen Felder in die ausführliche Diskussion einsteigen.

Folgende weiterführende Fragen können hilfreich sein:

- Gab es Fragen, die schwierig waren? Warum?
- Woher habt ihr eure Informationen zum Thema Kindersoldaten?
- Wie vertrauenswürdig sind diese Informationsquellen?

Weiterlesen

- terre des hommes: *Basisinformationen Kindersoldaten*, www.tdh.de/content/materialien/download/index.htm Geben Sie in das Suchfeld »Basisinformationen Kindersoldaten« ein.

TIPP

- Das Bingo kann auch als »Wissenstest« im Anschluss an einen thematischen Block durchgeführt werden. Die Fragen des Bingos können je nach Lehrstoff, Interesse und Niveau der Klasse verändert werden.

Lernziel

Annäherung an das Thema, vorhandenes Wissen in der Gruppe zusammentragen, Interesse für das Thema wecken

Dauer

ca. 30–45 Minuten

Methode

Quiz

Material

Arbeitsblatt *Kindersoldaten-Bingo*, einen Stift für jede/n SchülerIn, Tafel/ Flipchart und Marker/ Kreide

KINDERSOLDATEN-BINGO

Finde für jedes Kästchen jemanden, der es ausfüllen kann!

Eine Organisation, die sich gegen die Rekrutierung von Kindersoldaten einsetzt.

Ein Dokument der Vereinten Nationen, welches den Einsatz von Kindern als Soldaten verbietet.

Ein spezielles Recht, das alle Kinder haben sollten.

Ein Film, der das Thema Kindersoldaten thematisiert.

Ein Land, in dem Kinder als Soldaten kämpfen.

Einen Grund, warum besonders Kinder als Soldaten eingesetzt werden.

Anzahl der Kinder, die heute weltweit als Kindersoldaten eingesetzt werden.

Ehemalige / r KindersoldatIn, die / der eine Biographie veröffentlicht hat.

Ein Grund, warum Kinder sich an bewaffneten Konflikten beteiligen.

Bist du schon mal mit dem Thema Kindersoldaten in Berührung gekommen. Wenn ja, wo?

Ein Kinderrecht, welches Kindersoldaten verwehrt bleibt.

Eine Organisation, die sich für die Rehabilitation von Kindersoldaten einsetzt.

2

WO ÜBERALL GIBT ES KINDERSOLDATEN?

Die Hintergrundinformationen HG 2 und HG3 dienen als Grundlage für die Auswertung und die anschließende Diskussion.

Ablauf

Schritt 1

In den Medien wird immer wieder von Konflikten berichtet, in denen auch Kinder als Soldaten eingesetzt werden. Häufig beschränken sich diese auf den afrikanischen Kontinent. Wo tatsächlich überall Kindersoldaten an Konflikten beteiligt sind, ist den meisten nicht bekannt. Zum Einstieg hängen Sie eine große Weltkarte in der Klasse aus. Bitten Sie die SchülerInnen, gemeinsam mit der / dem TischnachbarIn zu überlegen, in welchen Konflikten und Kriegen Kindersoldaten eingesetzt werden. Geben Sie den 2er-Teams 5–10 Minuten Zeit. Sammeln Sie die Antworten der Teams und zeichnen Sie die genannten Kriege und Konflikte in der Weltkarte ein.

Zur Weiterarbeit verteilen Sie die *Weltkarte Kindersoldaten* (s. Kopiervorlage) in der Klasse. Bitten Sie die SchülerInnen, sich diese einen Moment anzuschauen und sie mit ihren Antworten zu vergleichen. Diskutieren Sie folgende Fragen:

- Welche der Kriege und Konflikte, in denen Kindersoldaten eingesetzt werden, waren euch schon bekannt? Welche kanntet ihr noch nicht?
- Woran liegt das?
- Gab es etwas, was überraschend war?

Schritt 2

Anschließend verteilen Sie das Arbeitsblatt *Weltreport Kindersoldaten 2008*. Erklären Sie kurz die Bedeutung des *Weltreportes*. Benutzen Sie dafür die Hintergrundinformation HG 4. Das Arbeitsblatt wird im Team gemeinsam bearbeitet. Dafür haben die 2er-Teams 20 Minuten Zeit.

Auswertung

Diskutieren Sie zum Abschluss die Antworten mit der gesamten Klasse.

Tipp

Diese Übung kann im Vorfeld gut mit einer Hausaufgabe verknüpft werden. Die SchülerInnen sollen sich mit Hilfe von Print- und Onlinemedien einen Überblick über die aktuellen Konflikte und Kriege verschaffen.

Weiterlesen

- *Weltreport Kindersoldaten 2008*: www.tdh.de/content/materialien/download/index.htm Geben Sie ins Suchfeld »Weltreport Kindersoldaten 2008« ein.
- Digitale Weltkarte, die aktuelle Konflikte, in denen Kindersoldaten eingesetzt werden zeigt (engl. Sprache): www.child-soldiers.org/regions/regions

TIPP

Große Weltkarten gibt es kostenfrei beim Bundesministerium für Zusammenarbeit www.bmz.de/de/service/infothek/buerger/index.html

Lernziel

Verbreitung von Kindersoldaten weltweit erkennen, Ursachen für Verbreitung reflektieren

Dauer

ca. 60–90 Minuten

Methode


Brainstorming, Kartenarbeit, Textbearbeitung und Diskussion


Material


Weltkarte, Edding, Kopiervorlage *Weltkarte Kindersoldaten*, Arbeitsblatt *Weltreport Kindersoldaten 2008*


WELTKARTE KINDERSOLDATEN

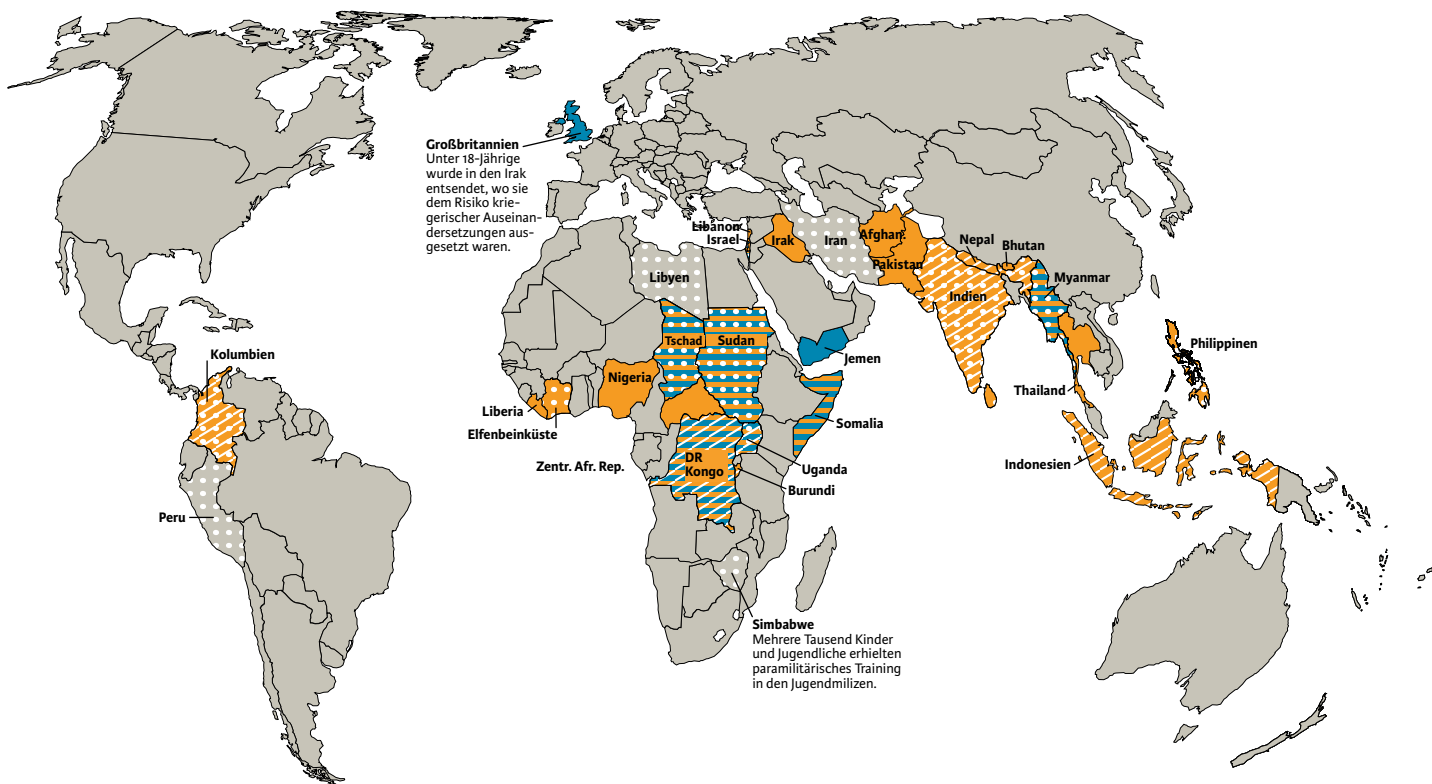
Die Karte zeigt alle Länder, in denen Kindersoldaten zwischen 2004–2008 an bewaffneten Konflikten auf der Seite einer Regierung oder anderer bewaffneter Gruppen beteiligt waren.

 Regierungen, die zwischen April 2004 und Oktober 2007 Kindersoldaten in bewaffneten Konflikten einsetzten.

 Staaten, in denen es Kindersoldaten in nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen gab.

 Nationale Streitkräfte, die Kinder als Spione, Informanten oder Boten missbrauchten.

 Staaten, in denen Kinder von Paramilitärs, Milizen, zivilen Verteidigungstruppen oder anderen bewaffneten Gruppen eingesetzt wurden, die von den Regierungen unterstützt wurden oder als Ableger oder Verbündete der nationalen Streitkräfte auftraten.



Quelle: Weltreport Kindersoldaten 2008

WELTREPORT KINDERSOLDATEN 2008

Lest die Hintergrundinformationen und beantwortet bitte die folgenden Fragen:

- Wer wird als Kindersoldat bezeichnet?
- Welche Gruppen sind an der Rekrutierung von Kindersoldaten beteiligt?
- Was sind die Ursachen für den Einsatz von Kindersoldaten?
- Warum gibt es die Mehrzahl der Kindersoldaten in afrikanischen Ländern?
- Was denkt ihr, wie man den Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten verhindern kann? Konfliktprävention und Friedenssicherung? Diskutiert z. B. die Rolle der Bundeswehr.

HINTERGRUNDTEXT: AUSZUG AUS DEM WELTREPORT KINDERSOLDATEN 2008

Nach Angaben der Vereinten Nationen werden heute mehr als 250.000 Kinder in fast allen aktuellen Konflikten weltweit als Soldaten eingesetzt, davon allein 120.000 in Afrika. Als Kindersoldaten werden Mädchen und Jungen unter 18 Jahren verstanden, die einer Regierungsarmee oder einer anderen bewaffneten Gruppe angehören. Sie nehmen aktiv an Kämpfen teil oder sind mittels ihrer Arbeitsaufgaben (z. B. Spion, Bote, Lastenträger, Koch) fester Bestandteil der jeweiligen Einheit. Dabei ist es unerheblich, ob sie zwangsweise rekrutiert, als Freiwillige angeworben oder in einem ordentlichen Verfahren zur Wehrpflicht herangezogen wurden.

Der Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten durch nationale Streitkräfte geschah seit 2004 u.a. in der Demokratische Republik Kongo, in Myanmar, Somalia, Uganda, im Jemen und Sudan. Die britischen Streitkräfte setzten vereinzelt unter 18-Jährige im Irak ein. In vielen Ländern werden Kinder in Jugendverbänden und Schulen militärisch trainiert und politisch indoktriniert. Die Mehrheit der Kindersoldaten wird jedoch durch nichtstaatliche bewaffnete Gruppen (z. B. Milizen, Rebellenarmeen, Warlords mit Privatarmeen) für den Kampf gegen die Regierung rekrutiert, z. B. in Afghanistan, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Sudan, Thailand, Tschad und Uganda.

Der Zerfall staatlicher Strukturen durch eine neoliberale (Welt-) Wirtschaftspolitik und deren Folgen, wie Armut und soziale Ungleichheit vor allem in Entwicklungsländern sowie mangelnde Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, sind bekannte Faktoren, die das Risiko erhöhen, dass Kinder an bewaffneten Konflikten beteiligt werden. Auch die Verbindung zwischen dem Einsatz von Kindern und dem Gebrauch von Kleinwaffen, die leicht zu bedienen sind, ist unbestritten. Generell gilt, je länger ein Konflikt andauert, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder involviert sind. Kinder in Flüchtlingslagern, intern vertriebene Kinder sowie Kinder, die von ihren Familien getrennt wurden oder die in ländlicher Armut oder in städtischen Slums aufwachsen, sind einem höheren Risiko ausgesetzt.

Wenn die internationale Staatengemeinschaft ihr Versprechen, Kinder vor militärischer Ausbeutung zu schützen, innerhalb der nächsten Jahre einlösen will, muss stärker in die Konfliktprävention und in friedensstiftende Massnahmen investiert werden.

Quelle: *Weltreport Kindersoldaten 2008*, terre des hommes



3

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO - EIN ETHNISCHER KONFLIKT?

© Lernziel

Vielschichtige Dimensionen von Kriegen erkennen, Basisinformationen Kindersoldaten, Länderbeispiel Demokratische Republik Kongo

🕒 Dauer

90 Minuten

📁 Methode

Medienanalyse, Spinnwebanalyse

📖 Material

Tages- und Wochenzeitungen, Internet, Tafel / Flipchart, Kreide / Marker

Ablauf

Unser Bild von Afrika ist wesentlich geprägt durch die Kriege, die in vielen Ländern in der Region stattfinden. Der Eindruck von Afrika als »Kriegskontinent«, auf dem »ethnische Konflikte« herrschen, wird maßgeblich durch die aktuelle Medienberichterstattung hervorgerufen. Die wenigsten wissen, dass in den letzten Jahren die Zahl der Konflikte und Kriege in der Region rückläufig ist. Am Beispiel der DR Kongo wird aufgezeigt, wie vielschichtige Interessen ein Kriegsgeschehen beeinflussen.

Schritt 1

Bitten Sie die SchülerInnen, eine Woche lang in Zeitungen und im Internet zum Krieg in der DR Kongo zu recherchieren. Dazu sollten sie die Tageszeitungen lesen, die sie zu Hause haben oder auf Wochenmagazine, z. B. Spiegel, Fokus zurückgreifen. Auch sollen die Internetseiten der Zeitungen benutzt werden. Aufgabe ist es, sich über die Ursachen des Krieges und dessen Folgen zu informieren. Bitten Sie die SchülerInnen ein Bild mitzubringen, das sie während ihrer Recherche finden.

Schritt 2

Zum Einstieg bitten Sie die SchülerInnen kurz zu beschreiben, was sie auf dem Bild sehen und warum sie dies ausgewählt haben. Zur besseren Übersicht werden die mitgebrachten Bilder auf dem Boden ausgelegt oder an eine Pinnwand gehängt.

Im Anschluss sammeln Sie die Antworten der SchülerInnen zu den Ursachen und Folgen des Krieges. Benutzen Sie dafür die Spinnwebana-

lyse (s. Lehrerblatt). Analysieren Sie anhand dieser Methode die Ursachen / Folgen des Krieges und unterstreichen Sie, dass stets vielschichtige und auch widersprüchliche Dimensionen für ein Kriegsgeschehen bestimmend sind. Wenn nötig, ergänzen Sie das Ursachengeflecht.

Auswertung

Diskutieren Sie im Anschluss folgende Fragen:

- Wie wird in den Medien über den Krieg berichtet (u.a. Bilder, Artikel)?
- Was können die von euch benutzten Medien leisten? Stellen sie ein vollständiges Bild dar oder nur einen Ausschnitt?
- Wie ist euer Bild von Afrika? Wie beeinflussen Artikel und Bilder dieses Bild?
- Hat sich etwas in eurer Wahrnehmung verändert?

Weiterlesen

- Bundeszentrale für politische Bildung: aktuelle Berichte und Hintergrundinformationen zum Krieg in der DR Kongo, www.bpb.de
- Geben Sie in die Suchmaschine »Kongo« ein.
- Arbeitskreis Kriegsursachenforschung www.akuf.de

TIPP

- Zeitungen Online:
- Frankfurter Rundschau www.fr-online.de
- Die Zeit www.zeit.de
- Spiegel www.spiegel.de
- Die Süddeutsche www.sueddeutsche.de
- FAZ www.faz.net



3

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO - EIN ETHNISCHER KONFLIKT? *Erweiterung*

Ablauf

Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung zur Verteilung von Mobiltelefonen in Deutschland. Bereits im Jahr 2006 verfügten 80% der Haushalte über ein Handy, Tendenz steigend. Erwähnen Sie, dass für die Herstellung von Produkten aus der Unterhaltungsindustrie, z. B. Handys, Laptops und Play Stations, das Erz Coltan notwendig ist. 80% des weltweiten Coltan werden in Afrika vermutet, u.a. gibt es reiche Coltan-Vorkommen in der DR Kongo. Mit Devisen aus dem Coltan-Handel finanzieren politische Gruppierungen in Zentralafrika ihren Kampf gegeneinander. Obwohl heutzutage fast jede Person ein Handy besitzt, klären die Medien nur spärlich über das Problem auf; vereinzelt gibt es Quellen im Internet.

Ausstattung der Haushalte mit Mobiltelefonen in Deutschland

1998	2003	2006
11%	73%	80%

Quelle: Statistisches Bundesamt www.destatis.de

Die SchülerInnen sollen die Wörter »Krieg + Kongo + Handy« in verschiedene Suchmaschinen eingeben und sich zu dem Thema informieren. Anhand von einer ausgesuchten Webseite beantworten die SchülerInnen folgende inhaltliche und medienkritische Fragen:

- Welche Informationen enthält die Seite über den kriegerischen Konflikt?
- Welche Rolle spielte Coltan in den Kriegen der vergangenen Jahre?

- Welche Informationen sind für euch besonders relevant (z. B. Handlungsmöglichkeiten als KonsumentInnen)?
- Welche Personen/Gruppen stehen hinter den Webseiten? Verfolgen diese spezifische Interessen?
- Wie glaubwürdig findet ihr die Informationen?

Auswertung

Nach 30 Minuten werden die Ergebnisse präsentiert. Daran anschließen sollte sich eine Diskussion über die Handlungsmöglichkeiten der SchülerInnen als KonsumentInnen (z. B. Kaufverhalten). Wie realistisch ist es, dass Handyc KäuferInnen in Deutschland auf den Konflikt reagieren? Auch sollten die Vor- und Nachteile des Internets diskutiert werden.

Weiterlesen

Bei www.lehrer-online.de/handy-kongo.php findet sich eine Oberstufenübung für die vertiefende Weiterarbeit zum Thema »Was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun?«.

TIPP

Suchmaschinen
www.altavista.com, www.google.de
www.yahoo.de, www.live.com

Lernziel

Zusammenhang zwischen Rohstoffen, kriegerischen Konflikten und der Handy-Produktion erfahren, Informationen aus dem Internet kritisch bewerten, eigenes Konsumverhalten reflektieren, Länderbeispiel DR Kongo

Dauer

60 Minuten

Methode

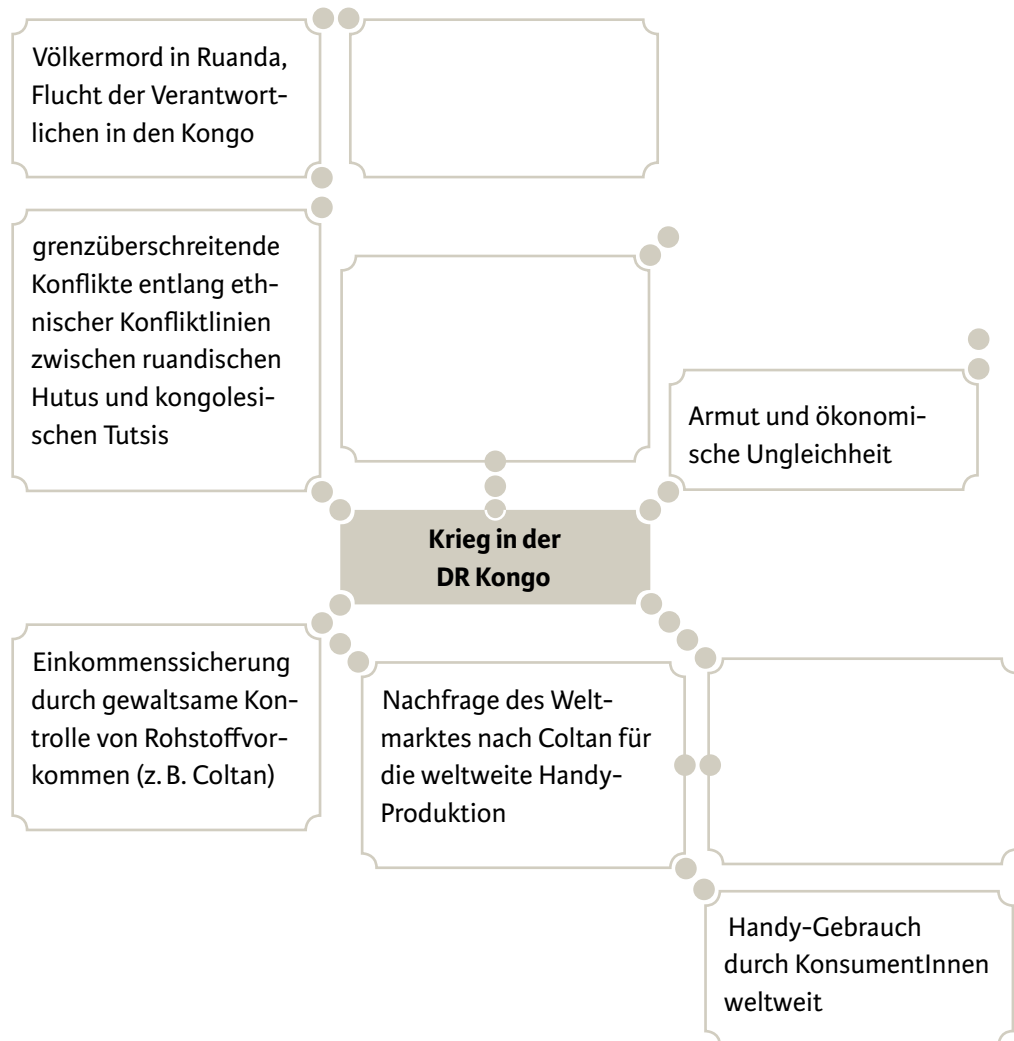
Internetrecherche, Diskussion

Material

PC-Raum mit Internetzugang (alternativ als Hausaufgabe)

SPINNWEBANALYSE

Es kann im Unterricht nicht darum gehen, alle Spezifika des Krieges in der DR Kongo nachzuzeichnen. Vielmehr geht es um das Verständnis der zahlreichen Einflussfaktoren des Krieges, die sich gegenseitig bedingen. Die Spinnwebanalyse ist eine einfache Methode, um Konfliktursachen zu begreifen, Zusammenhänge oder Folgen zu verdeutlichen. Dabei wird sehr deutlich, dass Kriege nie eindimensionale Ursachen haben.



Ablauf

Ein konkreter Konflikt wird benannt und in die Mitte der Tafel / Flipcharts geschrieben.

Die Gruppe sammelt nun die direkten Ursachen oder Folgen des Konflikts. Diese werden um den Konflikt herum geschrieben (erster Ursachenring).

Im nächsten Schritt werden die direkten Ursachen oder Folgen der erst gefundenen Ursachen festgehalten (zweiter Ursachenring). Dies wird weitergeführt (dritten Ursachenring).

Es entsteht ein Ursachengeflecht, das vielfältige Querverbindungen aufweist.

Unterschiedliche Gedanken können nebeneinander stehen und weiterverfolgt werden.

4

KINDERSOLDATEN ALS TÄTER UND OPFER

Die Hintergrundinformationen HG 2 und HG 3 dienen als Grundlage für die anschließende Diskussion.

Ablauf

Verteilen Sie das Arbeitsblatt in der Klasse. Die SchülerInnen haben 30 Minuten Zeit, entlang der Fragen auf dem Arbeitsblatt einen einseitigen Text aus der Perspektive des Kindes auf dem Foto zu verfassen.

Auswertung

Im Anschluss an die Übung präsentieren die SchülerInnen Ihre Ergebnisse. Achten Sie darauf, dass die Fragen auf dem Arbeitsblatt beantwortet werden. Diskutieren Sie anhand der vorgetragenen Beispiele, warum es Kindersoldaten gibt und welche Faktoren die Entscheidung (freiwillig / unfreiwillig) beeinflussen. Notieren Sie die Gründe für die Rekrutierung an der Tafel. Ergänzen Sie wenn nötig das Tafelbild mit den Hintergrundinformationen HG 2.

Folgende weiterführende Fragen können hilfreich sein:

- Warum werden häufig gerade Kinder als SoldatInnen rekrutiert?
- Sind Kindersoldaten Täter oder Opfer? Was ist eure Meinung?

Weiterlesen

- terre des hommes, Studie 2004, *Jugendliche: Warum sie Soldat werden*, www.tdh.de/content/materialien/download/index.htm
Geben Sie ins Suchfeld »Kindersoldaten« ein.
- Weitere Fallbeispiele und Hintergründe zur Rekrutierung: www.aktion-rote-hand.de/kindersoldaten.htm
- Beah, Ismael: *Rückkehr ins Leben. Ich war Kindersoldat*. Campus Verlag, Frankfurt, 2007.

TIPP

Schauen Sie gemeinsam mit der Klasse das Interview (3 min) mit Ismael Beah, einem ehemaligen Kindersoldaten aus Sierra Leone an und diskutieren Sie anhand seines Beispiels, warum Kinder zu Soldaten werden.
www.stern.de/video/654259.html

Lernziel

Erkennen, warum Kinder zu Soldaten werden, Perspektivwechsel

Dauer

60 Minuten

Methode

Assoziatives Schreiben, Diskussion

Material

Arbeitsblatt *Soldaten, die noch Kinder sind*, Tafel / Flipchart, Kreide / Marker



SOLDATEN, DIE NOCH KINDER SIND

Arbeitsauftrag

Schau dir die beiden Fotos an und suche dir eines der beiden aus. Nimm das dazu passende Kurzportrait als Ausgangspunkt und verfasse eine Geschichte (1 Seite) aus der Perspektive des Kindes auf dem Foto, wie es dir als KindersoldatIn ergangen ist. Benutze die Ich-Form und nimm Bezug auf folgende Fragen:

- Wie bist du SoldatIn geworden? Gezwungen oder freiwillig?
- Welche Aufgaben musstest du als SoldatIn erfüllen?
- Welche Auswirkungen hat diese Erfahrung auf dich?
- Wie reagiert dein Umfeld auf dein Schicksal (Familie, Nachbarn...)?
- Wie sieht heute deine Zukunftsperspektive aus?

KURZPORTRAITS



Joyce, 20 Jahre, Uganda

Ich wurde 1992 entführt und verbrachte insgesamt 9 Jahre bei der Lord Resistance Army. Wir mussten oft lange Märsche zurücklegen und dabei Kinder, die zu entkommen versucht hatten, töten. Mit 10 Jahren wurde ich einem Befehlshaber zur Frau gegeben. Wir wurden oft gezwungen, unschuldige Dörfer zu überfallen. Ich hatte Angst vor diesen Angriffen und mir taten die Opfer leid, aber wenn ich mich geweigert hätte, diese Greuelthaten zu begehen, hätte man mich sofort getötet. Ich habe Angst, dass mich die Rebellen finden, denn sie würden mich töten. Ich weiß nicht, ob meine Mutter noch lebt.

Quelle: World Vision



Dieudonne, 16 Jahre, Demokratische Republik Kongo

Als ich 13 Jahre alt war, wurde mein Zuhause zerstört, meine Eltern flohen. Weil ich auf mich allein gestellt war, wurde ich Soldat. Normalerweise bin ich vorn an der Front, ich habe viele Schlachten geschlagen. Das Soldatenleben ist hart. Ich bin nur ein kleiner Soldat, ich sollte zurück in die Schule.

Quelle: terre des hommes

5

UN-KINDERRECHTSKONVENTION – ZUM SCHUTZ VON KINDERSOLDATEN?

Ablauf

Beginnen Sie mit einem kurzen Überblick über die Kinderrechtskonvention (KRK), benutzen Sie dafür die Hintergrundinformation HG 1. Danach teilen Sie die Klasse in Vierergruppen ein. Jede Gruppe bekommt eine Kurzfassung der KRK sowie ein Set der angegebenen Materialien. Aufgabe ist es, die KRK zu lesen und die Bedeutung der einzelnen Artikel zu diskutieren. Dann soll sich die Gruppe auf sechs Artikel einigen, die für sie am wichtigsten sind. Sie sollen diese ausschneiden und in Pyramidenform nach Priorität aufkleben: das wichtigste Recht nach oben, darunter zwei mit ähnlich relevanten Inhalten, darunter die nächsten drei Rechte. Im Anschluss wird die Auswahl präsentiert und begründet. Dafür haben sie 45 Minuten Zeit.

Rangliste »Diamant«



Auswertung

Jede Gruppe präsentiert nacheinander ihre Auswahl. Für die anschließende Diskussion bieten sich folgende Fragen an:

- War es schwierig, sich auf sechs Artikel zu einigen? Wenn ja, warum?
- Welche Artikel wurden am häufigsten ausgesucht? Welche Gründe gibt es dafür?
- Hätten alle Kinder weltweit dieselben Rechte ausgesucht?

- Was meint ihr, welche Rechte von Kindern verletzt werden, wenn sie als Soldaten eingesetzt werden?
- Wie beurteilt ihr die KRK als Instrument zum Schutz von Kindersoldaten?
- Schaut euch besonders Artikel 38 zu »Kinder in bewaffneten Konflikten« an!

Sammeln Sie die Antworten der SchülerInnen zur letzten Frage und schreiben Sie die wichtigsten Stichpunkte an die Tafel. Versuchen Sie die Aussagen nach Positiv- und Negativaspekten zu ordnen. Verdeutlichen Sie noch einmal anhand des Tafelbildes die Schwachstellen der Konvention (kritische Aspekte: Mindestalter für die Rekrutierung von Kindern liegt bei 15 Jahren, Verletzung der Konvention durch Staaten und nichtstaatliche bewaffnete Gruppierungen, keine Sanktionsmöglichkeiten).

Weiterlesen

- terre des hommes: *Einführung zur UN-Kinderrechtskonvention* www.tdh.de
› Themen und Projekte › Kinderrechte
- Deutsches Institut für Menschenrechte: *Unterrichtsmaterialien und Informationen* www.institut-fuer-menschenrechte.de
› Bildung › Materialien › Unterrichtsmaterialien › Kinderrechte



TIPP

Die SchülerInnen stellen im Anschluss Forderungen zur Verbesserung des Schutzes von Kindersoldaten auf. Diese Liste wird als Brief an eine/n PolitikerIn geschickt.

Lernziel

UN-Kinderrechtskonvention (KRK) und ihre Bedeutung zum Schutz von Kindersoldaten kennen lernen, ihre Wirksamkeit kritisch reflektieren

Dauer

90 Minuten

Methode

Kleingruppenarbeit, Diskussion, »Prioritäten ermitteln«

Material

Für jede Gruppe:
Kurzfassung der UN-Kinderrechtskonvention (kopiert auf DIN 3), Schere, Klebstoff, großes Blatt Papier, Tafel / Flipchart, Kreide / Marker



DIE KINDERRECHTSKONVENTION DER VEREINigten NATIONEN *Inoffizielle Kurzfassung*

Artikel 1 Definition eines Kindes

Jede Person unter 18 Jahren wird als Kind angesehen.

Artikel 2 Gleichbehandlung

Alle Rechte gelten ausnahmslos für jedes Kind. Es ist die Pflicht des Staates, Kinder vor jeglicher Form der Diskriminierung zu schützen.

Artikel 6 Überleben und Entwicklung

Jedes Kind hat ein Recht auf Leben. Der Staat ist ausdrücklich dazu verpflichtet, das Überleben und die Entwicklung des Kindes zu gewährleisten.

Artikel 7 Name und Nationalität

Jedes Kind hat von Geburt an das Recht auf einen Namen. Das Kind hat ebenso das Recht auf eine Staatsangehörigkeit. Soweit möglich, sollen Kinder die Namen ihrer Eltern kennen und von ihnen versorgt werden.

Artikel 12 Die Meinung des Kindes

Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Meinung frei zu äußern. Es hat ein Recht darauf, bei allen Angelegenheiten oder Maßnahmen, die es betreffen, angehört zu werden.

Artikel 13 Meinungsfreiheit

Jedes Kind hat das Recht, seine Ansichten zu äußern und ungeachtet aller Staatsgrenzen informiert zu werden.

Artikel 15 Versammlungsfreiheit

Kinder haben das Recht, sich mit anderen zu treffen oder sich zusammenzuschließen.

Artikel 16 Schutz der Privatsphäre

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Eingriffen in ihr Privatleben, in ihre Familie, ihre Wohnung oder ihren Schriftverkehr.

Artikel 18 Verantwortung der Eltern

Beide Elternteile tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung und Entwicklung des Kindes. Der Staat verpflichtet sich, die Eltern bei der Erfüllung dieser Aufgabe angemessen zu unterstützen.

Artikel 27 Lebensstandard

Jedes Kind hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine volle körperliche, seelische, geistige, sittliche und soziale Entwicklung erlaubt. Es ist in erster Linie die Pflicht der Eltern, den angemessenen Lebensstandard für ihr Kind sicherzustellen. Die Pflicht des Staates aber besteht darin, dafür zu sorgen, dass dieses Recht verwirklicht werden kann. Diese Verpflichtung des Staates kann auch materielle Hilfe für Eltern und Kinder beinhalten.

Artikel 28 Bildung

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung. Es ist Aufgabe des Staates, den kostenlosen Besuch der Grundschule zur Pflicht zu machen, verschiedene Formen der weiterbildenden Schulen zu entwickeln und Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten den Besuch von Hochschulen zu ermöglichen. Die Schuldisziplin darf keine Rechte und nicht die Würde des Kindes verletzen. Die Entwicklungszusammenarbeit soll die Umsetzung dieses Rechts fördern.

Artikel 31 Freizeit, Erholung und kulturelle Aktivitäten

Das Kind hat ein Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

Artikel 32 Kinderarbeit

Das Kind soll vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt und nicht zu einer Arbeit herangezogen werden, die sein Leben und seine Entwicklung gefährdet.

Artikel 34 Kindesmißbrauch

Das Kind soll vor allen Formen sexueller Ausbeutung und sexueller Misshandlung, vor dem Missbrauch durch Prostitution und anderen rechtswidrigen sexuellen Praktiken, in pornographischen Darbietungen und Darstellungen geschützt werden.



UN-KINDERRECHTSKONVENTION Erweiterung

© Lernziel

Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention kennen lernen, Position der Bundesrepublik Deutschland kritisch beurteilen

🕒 Dauer

45 Minuten

📁 Methode

Partnerarbeit, Textarbeit

📄 Material

Kopiervorlage
Zeitungsausschnitte

Ablauf

Beginnen Sie mit einer Einführung zur Entstehung des Zusatzprotokolls zur UN-Kinderrechtskonvention. Veranschaulichen Sie, wie politische Standards zum verbesserten Schutz und zur Förderung von Kindern, für die es zuvor keine Normen auf internationaler Ebene gab, geschaffen wurden. Weisen Sie auf die besondere Rolle der NRO beim Zustandekommen des Protokolls hin. Benutzen Sie dafür die Hintergrundinformationen HG 1 und HG 4. Im Anschluss verteilen Sie die Zeitungsausschnitte in der Klasse und geben Sie den SchülerInnen 15 Minuten Zeit, diese zu lesen und die wichtigsten Informationen zu unterstreichen.

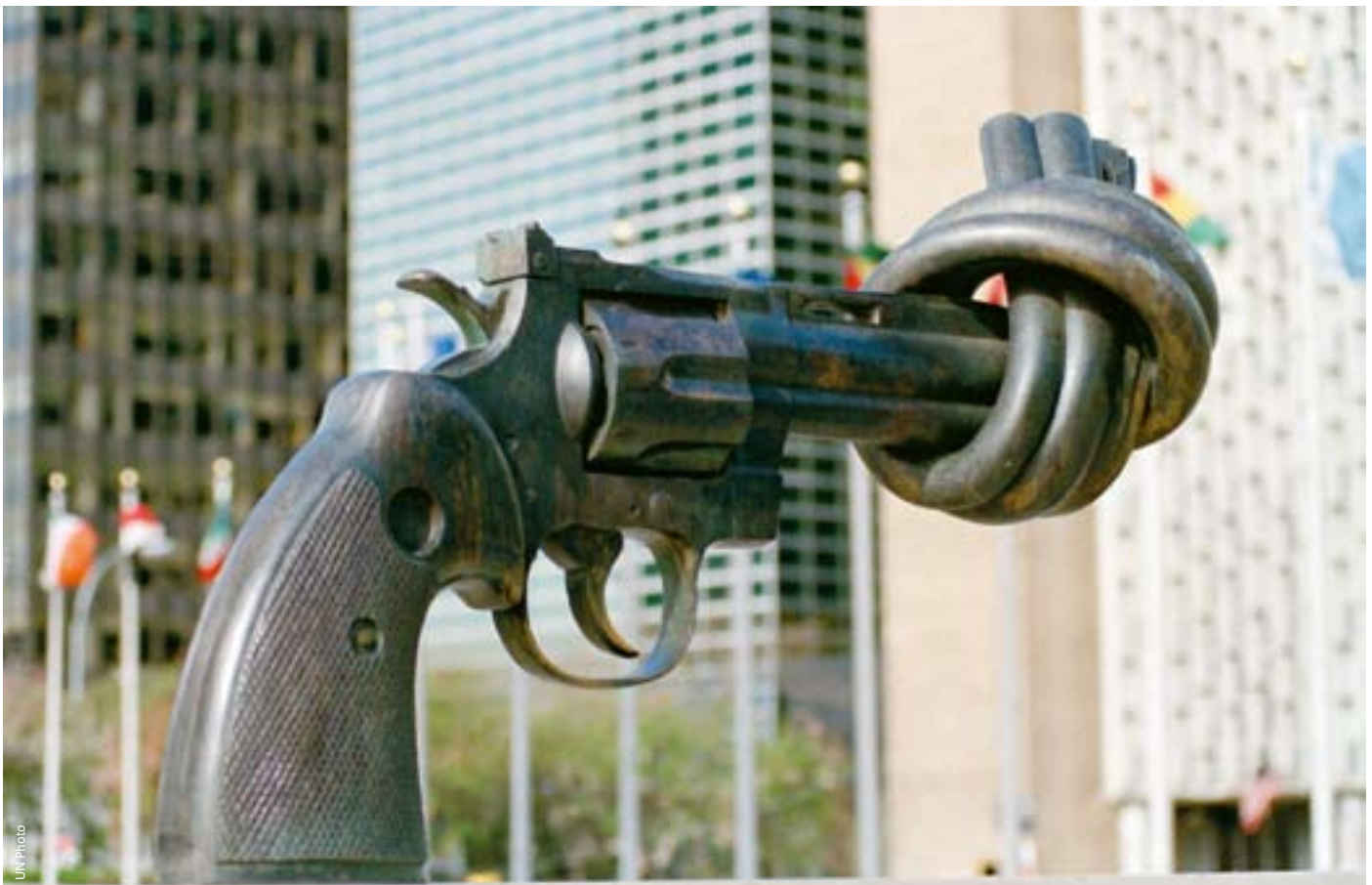
Auswertung

Diskutieren Sie zum Abschluss folgende Fragen mit der gesamten Klasse:

- Welche Verbesserungen für den Schutz von Kindersoldaten enthält das Protokoll?
- Unter welchen Bedingungen können unter 18-Jährige eingezogen werden?
- Von welchem Alter an ist laut Protokoll die Teilnahme von Personen an bewaffneten Konflikten erlaubt?
- Dürfen in Deutschland laut Gesetz Kinder als Soldaten rekrutiert werden?
- Was meint ihr, sollten Jugendliche, die sich vor ihrem 18. Lebensjahr freiwillig melden, die Möglichkeit haben zur Bundeswehr zu gehen?

Weiterlesen

- Fakultativprotokoll zum download www.bmj.bund.de/media/archive/638.pdf



ZEITUNGSAUSSCHNITTE

Deutsche Kindersoldaten

Das Zusatz- oder auch Fakultativprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention von 2002 verbietet nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen jede Form der Rekrutierung unter 18-Jähriger, also auch das Anwerben »Freiwilliger«. Nationale Streitkräfte dürfen keine unter 18-Jährige zwangsweise rekrutieren. Dagegen bleibt ihnen aber das Rekrutieren von Freiwilligen ab 16 Jahren grundsätz-

lich möglich. Dabei liegt es in der Hand des jeweiligen Vertragsstaates, das Alter für die Rekrutierung Freiwilliger in die nationalen Streitkräfte auf 18 Jahre anzuheben. Das Protokoll läßt die Einziehung von Personen unter 18 Jahren in die nationalen Streitkräfte nur unter bestimmten Mindestgarantien zu. Die Einziehung der Minderjährigen zu den deutschen Streitkräften darf

nur erfolgen, wenn sie wirklich freiwillig erfolgt. Außerdem ist die Zustimmung der gesetzlichen VertreterInnen erforderlich. Als eine zentrale Verpflichtung haben die Vertragsstaaten sicherzustellen, dass Angehörige ihrer Streitkräfte, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht unmittelbar an Feindseligkeiten teilnehmen.

Quelle: Frankfurter Rundschau, 2003

Kritik an Deutschland: Keine Minderjährigen in die Bundeswehr

Eine zentrale Forderung von Nichtregierungsorganisationen ist die rechtliche Festschreibung von 18 Jahren als Mindestalter für die Aufnahme in die Bundeswehr. Die Bundeswehr beschäftigt nach eigenen Angaben im Jahr 2007 304 SoldatInnen unter 18 Jahren in den Streitkräften. Andererseits kritisiert sie den Einsatz von Kindersoldaten in Asien, Afrika und Lateinamerika. »Der Protest wäre glaubwürdiger, wenn sich die Bundesregierung für einen klaren Standard, also keine Aufnahme von unter 18-Jährigen in die Bundeswehr entscheiden würde«, erläuterte die Kindernothilfe. »Wir fordern daher von der Bundesregierung eine Änderung der Rechtslage.«

Quelle: Kindernothilfe, 2007



6

DIE WELT KLAGT AN - DER INTERNATIONALE STRAFGERICHTSHOF

Lernziel

Auseinandersetzung mit dem Internationalen Strafgerichtshof (IStGH), Bedeutung und Grenzen des IStGH erkennen, Konzept Global Governance kritisch bewerten

Dauer

90 Minuten

Methode

Gruppenarbeit, Textarbeit, Podiumsdiskussion

Material

Kopiervorlage *Artikel-ausschnitte*

Ablauf

Führen Sie den IStGH mit einem kurzen Vortrag ein. Die Hintergrundinformation HG 1 dient als Grundlage für die Einführung zum Thema. Beginnen Sie mit dem bislang spektakulärsten Fall der internationalen Strafrecht: der Prozess gegen den kongolesischen Milizenführer *Thomas Lubanga*, der sich seit Januar 2009 für die Rekrutierung und Ausbildung von Kindersoldaten in der DR Kongo vor Gericht verantworten muß. Verdeutlichen Sie an diesem Fall die Aufgaben und Ziele des IStGH. Zeigen Sie auf, von welchen Ländern der Gerichtshof anerkannt wird (u.a. von Deutschland). Erklären Sie am Beispiel des IStGH das politische Konzept von Global Governance.

Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen auf, die je einen Artikelausschnitt erhalten. Je zwei Gruppen arbeiten thematisch parallel, d. h. am selben Artikel. Arbeitsauftrag ist es, gemeinsam die wichtigsten Positionen und Argumente aus dem jeweiligen Artikel herauszuarbeiten. Dafür haben sie 30 Minuten Zeit. Die Gruppe soll sich darauf vorbereiten, die Ergebnisse in einer Podiumsdiskussion über Chancen und Grenzen des IStGH zu vertreten. Dafür wählen sie eine/n SprecherIn. Sie übernehmen die Rolle der Moderation. Beenden Sie die Podiumsdiskussion nach ca. 30 Minuten und beginnen Sie mit der Auswertung.

Auswertung

Folgende Fragen können für eine weiterführende Diskussion hilfreich sein:

- Wie war es, die »eigene« Position darzustellen?
- Welche Bedeutung hat der IStGH für den Kampf gegen den Einsatz von Kindersoldaten?
- Welche Schwachstellen hat er?
- Welche Auswirkungen kann eine Anklage auf die Entwicklung eines Landes haben (z. B. Friedensverhandlungen) ?
- Was meint ihr, kann man vom IStGH als eine Weltjustiz sprechen? Bewertet seine Errichtung im Zusammenhang mit den Bemühungen einer Weltordnungspolitik!

Weiterlesen

- Bundeszentrale für politische Bildung: Informationen zur politischen Bildung, Heft 210, *Menschenrechte*.
- Deutsche Gesellschaft der Vereinten Nationen: *UN-Basisinformationen* u. a. zum IStGH, kostenlos zu bestellen www.dgvn.de/un-basisinformationen.html

Global Governance = Weltordnungs politik

Das traditionelle Verständnis von Regieren (Governance) innerhalb nationaler Staatsgrenzen wird durch die Globalisierung herausgefordert. Auf politischer Ebene bildet die UN ein weltpolitisches Forum für die Entwicklung einer Weltordnungspolitik.

Ziel dieser multilateralen Politik ist das Lösen globaler Probleme auf Basis eines gemeinsamen Konsenses zwischen nationalstaatlichen Organen und unabhängigen Organisationen.

ARTIKELAUSSCHNITTE

Signal an Opfer und Täter

Der Prozess gegen *Thomas Lubanga* vor dem Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) ist ein Meilenstein internationaler Rechtsgeschichte. Nicht nur, weil der einstige Führer der Union kongolesischer Patrioten dringend verdächtig ist, Kinder als Soldaten zwangsrekrutiert und Menschenrechtsverletzungen im Kongo befohlen zu haben. Es ist die erste Anklage vor dem Gerichtshof. Endlich wird für die Weltöffentlichkeit zweierlei sichtbar: Der Einsatz von Kindern in Kriegen und bewaffneten Konflikten ist ein Verbrechen und Täter können nicht länger davon ausgehen, dass dieses Verbrechen straflos bleibt.

Natürlich hat auch die Konstruktion des IStGH Pferdefüße, die der Diplomatie geschuldet sind: Er kann nur tätig werden, wenn der Staat des Täters das Statut anerkennt. Dies hatten bis Ende 2008 108 Staaten getan; Länder wie die USA, Russland und China fehlen bisher. Und natürlich straft die Anklage von Einzelpersonen nicht die Drahtzieher von Kriegsverbrechen: Regierungen wie die in Burma oder im Sudan, die Kriegsverbrechen tolerieren oder selbst begehen; Unternehmen wie der Chiquita-Konzern, der in Kolumbien paramilitärische Gruppen finanziert und die Regierung bestochen hat.

Die internationale Strafgerichtsbarkeit ist also unvollkommen, aber sie existiert und sendet ein wichtiges Signal an Opfer und Täter. Opfer wie die rund 250 000 Kindersoldaten, die zum Kämpfen und Töten regelrecht abgerichtet werden, weil sie leichter zu manipulieren und für verbrecherische Zwecke zu verführen sind

als Erwachsene. Täter wie *Joseph Kony* von der ugandischen Terrortruppe Lord's Resistance Army oder der sudanesischer Präsident *Omar Hassan al-Baschir*, gegen den der IStGH-Chefankläger *Luis Moreno-Ocampo* kürzlich einen Haftbefehl beantragte. Erst wenn mit ihnen auch die Hintermänner der Kriegsverbrechen angeklagt und verurteilt werden, kann der IStGH seine ganze abschreckende Wirkung entfalten.

Doch sollte der Beginn des Prozesses gegen *Lubanga* auch den Opfern von Krieg, Gewalt und Vertreibung signalisieren, dass die Weltöffentlichkeit derartige Menschenrechtsverletzungen nicht achselzuckend hinnimmt. Sie kann ihren Blick auch auf die scheinbar vergessenen oder schwer durchschaubaren Konflikte in Zentralafrika oder Südasien lenken, wenn der politische Wille dazu besteht. Diese Hoffnung



IStGH Headquarter in Den Haag

wird vielleicht den kolumbianischen Friedensgemeinden oder dem Volk der Karen im thailändisch-burmesischen Grenzgebiet, die unter Repression und Verfolgung leiden, Mut machen.



Luis Moreno-Ocampo, IStGH-Chefankläger



Vorverfahrenskammer I des IStGH

Ein gefährlicher Luxus – das Beispiel Uganda

Calvin Ocora hat Angst, wenn es irgendwo raschelt im Busch. Jederzeit, überall könnte es wieder so kommen wie an jenem Mai-Tag, den er knapp überlebte. Seine Familie kam ums Leben. Am Ende ihres Blutrausches türmten die Mörder die 56 Leichen auf einen Haufen und legten Feuer. So machen sie es immer, die Leute von der Lord's Resistance Army (LRA) unter Kommandeur *Joseph Kony*, der in Uganda einen Staat nach den 10 Geboten errichten will. 100.000 Tote in den vergangenen zwei Jahrzehnten gehen auf sein Konto. *Ocora* hat sich eine neue Hütte mit Palmdach gebaut. Nachts hat er Alpträume. Tags hadert er mit Luis Moreno-Ocampo. Der weiß nichts davon. Der Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) in Den Haag fläzt sich im 11. Stock der Residenz der Weltgerechtigkeit. Er hat die Mission, Frieden durch Recht über die Welt zu bringen. Im Falle Afrika geht es voran: Zwölf Haftbefehle gegen die wichtigsten Gewalttäter sind unterwegs, vier Politiker und Milizenführer aus dem Kongo sitzen bereits in Untersuchungshaft. Der Weltenrächer spricht leise: »Wir helfen Afrika, wir schützen Afrikas Opfer, Afrika hat uns zur Hilfe gerufen.«

Na ja, *Ocora* jedenfalls nicht. »Die westliche Strafjustiz bringt uns dem Frieden nicht näher. Wir könnten längst Frieden haben ohne Den Haag.« Der Haftbefehl gegen *Kony* kam ausgerechnet, als die Kriegsparteien in Uganda am Verhandlungstisch saßen und ein Friedensvertrag in greifbarer Nähe schien. *Kony* will nicht unterzeichnen, ehe der Bann der Haager Richter von ihm genommen ist, und versteckt

sich im Kongo. Seine Häscher morden weiter. Ist es das, was Mister *Moreno-Ocampo* für Frieden durch Recht hält?

Ocora sagt, Gerechtigkeit müsse sein. Nur habe man in Uganda eben eigene Methoden: »Wir müssen vergeben, auch die Täter brauchen eine Chance.« Manchmal trifft er in der Nachbarschaft die Täter von damals, dann unterhalten sie sich. Die Täter der LRA laufen frei herum, viele sind in die Dörfer zurückgekehrt, aus denen sie entführt wurden. Für sie hat die ugandische Regierung eine wohl einzigartige Regelung geschaffen. Seit 2000 gewährt sie jedem, der seine Waffen niederlegt, Straffreiheit ohne Bedingungen (Amnestie). Die meisten sind Kindersoldaten, entführt, gequält und zum Kampf gezwungen. Das Konzept Vergebung unterminiert den Anspruch des Weltgerichts, Recht und Gerechtigkeit gerade in den von Gewalt verwüsteten Staaten der Dritten Welt zu installieren. »*Kony* hat Kinder angegriffen, im Kongo, in Uganda, im Süden des Sudans. Das ist ein Angriff gegen die Menschenrechte. Das ist Unrecht in Afrika wie in Deutschland«, betont der Chefankläger.

Um Frieden zu schaffen in Uganda, spendiert die Amnestie-Kommission jedem ihrer Klienten eine Matratze, einen Satz Töpfe, eine Hacke, einen Trinkwasserkanister und rund hundert Euro. Der Staat hilft bei der Jobsuche. Es muß attraktiver werden aufzugeben, als weiterzukämpfen. Sogar *Joseph Kony* könnte so aus dem Wald treten und unter dem Schutz der Amnestie in ein ziviles Leben zurückkehren.



7

WELTWEITES ENGAGEMENT FÜR KINDERSOLDATEN

Ablauf

Die Klasse wird in vier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält ein Arbeitsblatt und einen Rechercheauftrag, bei dem sie die konkrete Arbeit einer internationalen NRO (eine Organisation, die weltweit tätig ist) im Bereich Kindersoldaten kennen lernen. Teilen Sie jeder Gruppe eine internationale NRO zu. Die Recherche und Beantwortung der Fragen sollte nicht länger als 45 Minuten dauern.

Internationale Nichtregierungsorganisationen

- World Vision www.worldvision.de/kindersoldaten/norduganda/
- terre des hommes www.tdh.de/content/themen/weitere/kindersoldaten/index.htm
- medico international www.medico.de
- Kindernothilfe www.kindernothilfe.de/Rubriken/Themen/Kindersoldaten.html

Auswertung

Die Ergebnisse werden anhand der Fragen auf dem Arbeitsblatt kurz präsentiert. Greifen Sie im Anschluss die letzte Frage auf und diskutieren Sie diese vertiefend:

- Wo und wie können sich die SchülerInnen vorstellen, sich in Deutschland zu engagieren?
- Überlegen sie gemeinsam, ob sie sich als Klasse engagieren wollen. Zur Weiterarbeit bietet sich Übung 8 zur Kampagnenarbeit an.

Weiterlesen

- Bundeszentrale für politische Bildung www.bpb.de, geben Sie in die Suchmaschine »NRO« ein.
- Deutsches Bündnis Kindersoldaten www.kindersoldaten.info

TIPP

Aktionsidee Die Gruppen recherchieren nach einer Organisation in der Nähe (z. B. auch Weltläden, kirchliche Arbeitsstellen). Es wird ein Besuchstermin vereinbart. Die SchülerInnen bereiten Fragen für das Gespräch mit den VertreterInnen der NRO vor und diskutieren gemeinsam die Möglichkeiten eines Engagements in Deutschland.

🎯 Lernziel

Arbeit von Nichtregierungsorganisationen (NRO) und deren Ansätze zur Prävention und Rehabilitation von ehemaligen Kindersoldaten kennen lernen, eigene Handlungsmöglichkeiten reflektieren

🕒 Dauer

90 Minuten

📁 Methode

Kleingruppenarbeit, Internetrecherche

🖨️ Material

Computer mit Internetzugang, Arbeitsblatt *Nichtregierungsorganisationen*

NICHTREGIERUNGS- ORGANISATIONEN

DIE ARBEIT DER NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN

Eine Nichtregierungsorganisation (NRO, auch NGO aus engl. non-governmental organization) ist eine nicht auf Gewinn gerichtete, von staatlichen Stellen weder organisierte noch abhängige Organisation. NRO arbeiten politisch unabhängig zu unterschiedlichen Themen, z. B. Umwelt, Entwicklung, Menschenrechte, Frieden. Oft vertreten sie die Interessen bestimmter Gruppen, z. B. Flüchtlinge, Minderheiten oder eben auch Kindersoldaten und bilden so ein »Sprachrohr« für diejenigen, die ausgegrenzt sind. Durch unterschiedliche Strategien versuchen NRO den Druck auf Regierungen zu erhöhen. Kampagnen, gezielter Lobbyismus und das Sammeln von Informationen werden von NRO eingesetzt, um diejenigen öffentlich zu kritisieren, die für Ungerechtigkeiten verantwortlich sind. Auch leisten viele NRO direkte Unterstützung in den Krisen- und Konfliktgebieten oder engagieren sich in der langfristigen Bildungsarbeit in Deutschland.

Kritiker werfen den NRO vor, sie könnten nicht immer unabhängig agieren, da häufig eine finanzielle Abhängigkeit gegenüber bestimmten SpenderInnen / GeldgeberInnen bestehe, z. B. durch staatliche Förderung. Zudem sind viele Organisationen heute verstärkt von den Medien abhängig, die wiederum zum Erreichen einer breiten Öffentlichkeit notwendig sind. Die Spannweite von Organisationen, die zum Thema Kindersoldaten in Deutschland arbeiten, reicht von kleinen Interessensgruppen über national begrenzte bis hin zu internationalen NRO, die weltweit tätig sind. Auf Projektebene wird mit unterschiedlichen Ansätzen versucht, Kindersoldaten zu unterstützen. Wichtige Aspekte sind: die Verhinderung von Rekrutierung (Prävention), die Bemühungen um Entlassung, die Behandlung (u.a. Traumarbeit) sowie Rehabilitation von ehemaligen Kindersoldaten. Einige der aktiven NRO, z. B. World Vision, terre des hommes, medico international und Kindernothilfe arbeiten heute als »Bündnis Kindersoldaten« zusammen, um sich auf politischer Ebene effektiver für ihr Anliegen, die Umsetzung des Verbots von Kindersoldaten, einzusetzen.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, terre des hommes

Arbeitsauftrag

Beginnt mit der Internetrecherche. Schaut euch die Homepage einer der NRO an und beschreibt kurz ihre Arbeit. Dafür habt ihr 45 Minuten Zeit. Beantwortet dabei folgende Fragen:

- Wo hat die NRO ihren Sitz?
- Arbeitet die NRO nur zum Thema Kindersoldaten oder auch zu anderen?
- Welche Ansätze verfolgt die NRO, um die Rekrutierung von Kindersoldaten zu verhindern (Präventionsmaßnahmen)?
- Hat die NRO Forderungen an die deutsche Politik?
- Was tut die NRO für die Behandlung und / oder Reintegration von ehemaligen Kindersoldaten (Rehabilitationsmaßnahmen)?
- Woher bekommt sie ihre Finanzierung?
- Gibt es Möglichkeiten für junge Menschen sich zu engagieren?
- Könntet ihr euch vorstellen, selbst etwas zu tun? Wenn ja, was?

Bereitet die wichtigsten Ergebnisse auf, damit ihr sie in 5 Minuten in der Klasse präsentieren könnt!

Globale Kampagne in der Schule Die Aktion Rote Hand

Ablauf

Die Klasse überlegt Möglichkeiten einer kampagnenartigen Aktion. Anlass dazu könnte z. B. der jährliche Red Hand Day (Aktion Rote Hand) sein. Erklären Sie kurz die Aktion und betonen Sie, dass sich jährlich viele Schulen, Gemeinden und Jugendgruppen in verschiedenen europäischen Ländern, den USA und Afrika an der Aktion beteiligen, um sich gegen den Einsatz von Kindersoldaten zu engagieren und eine eindeutige Botschaft an die Politik zu richten.

Die SchülerInnen können selbst wählen, was sie als ihren Beitrag zur globalen Kampagne entwickeln und durchführen wollen. Wichtig ist, dass sie Ihre MitschülerInnen einbeziehen. Legen Sie gemeinsam mit den SchülerInnen fest, wie lange die Vorbereitungs-, die Durchführungs- und die Auswertungsphase ist.

Hilfreiche Fragen zur Planung der Aktion:

- Was ist das Ziel der Aktion?
- Wen wollt ihr durch die Aktion erreichen?
- Was soll konkret unternommen werden?
- Wie viel Zeit und welche Materialien benötigt ihr?
- Wer übernimmt welche Aufgaben?
- Wer könnte das Vorhaben unterstützen (Schulleiter, lokale Medien...)?

Aktionsvorschläge, auch gut zum kombinieren:

- Rote Hand-Sammelaktion vorbereiten und durchführen
- Informationsveranstaltung planen
- Fragebogen entwickeln, um Forderungen an die Politik zu ermitteln
- Artikel für Schülerzeitung / Lokalpresse schreiben
- Plakat oder Informationsblatt entwerfen und herausgeben
- Protestmarsch mit der Schule organisieren
- Lesung organisieren

Auswertung

Im Anschluß an den Aktionen kommen alle SchülerInnen in der Klasse zusammen und diskutieren folgende Fragen:

- Was ist gut / weniger gut gelaufen?
- Was waren Reaktionen der MitschülerInnen?
- Wurde das Ziel erreicht?

Weiterlesen

- Aktion Weißes Friedensband, u.a. Bereitstellung von Aktionsmaterial für die Aktion Rote Hand www.friedensband.de
- Beispiele zur Aktion Rote Hand in Schulen: www.aktion-rote-hand.de und www.redhandday.org
- Deutsches Historisches Museum, Kindersoldaten im 2. Weltkrieg www.dhm.de/lemo/html/wk2/kriegsverlauf/volkssturm/

TIPP

Setzen Sie sich im Rahmen der Aktion Rote Hand mit dem Thema Kindersoldaten im 2. Weltkrieg auseinander. Aktionsmöglichkeiten sind z. B. Durchführung von Interviews mit Zeitzeugen, ausfindig machen von Kriegsgräbern in der Nähe (Sind dort auch Minderjährige begraben? Was ist damals geschehen?), Internetrecherche. Weitere Beispiele finden Sie unter www.friedensband.de/kindersoldaten/vergangenheit

In den meisten Landesverbänden des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. gibt es SchulreferentInnen, die bei Projektvorhaben und Recherchen helfen können. Nähere Informationen unter www.volksbund.de

Lernziel

Bedeutung des eigenen Handelns in einem globalen Kontext erkennen, Handlungsperspektiven entwickeln und umsetzen, selbstständiges Arbeiten

Dauer

6 Stunden

Methode

Gruppen- und Kampagnenarbeit

Material

je nach Aktivitäten unterschiedlich



Die Rote Hand ist das Protestsymbol, das sich ehemalige Kindersoldaten gaben, um gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten zu kämpfen.



SERVICE

Unterrichtsmaterialien

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG / DEUTSCHES INSTITUT FÜR MENSCHENRECHTE (HRSG.): *KOMPASS. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit*. Berlin 2005.

WELTHAUS BIELEFELD, DED, MISEREOR (HRSG.): *Entwicklungshindernis Gewalt. Ein Arbeitsbuch über neue Kriege und erzwungene Armut*. Für Oberstufe und Erwachsenenbildung. Peter Hammer Verlag 2006.

WELTHAUS BIELEFELD (HRSG.): *Handy-Welten. Globales Lernen am Beispiel der Mobiltelefone*. Unterrichtsmaterial für die Klassen 8–13. 2004

BROT FÜR DIE WELT (HRSG.): *Jugend und Gewalt. Globales Lernen, 2008/1*. www.brot-fuer-die-welt.de

CARITAS SCHWEIZ: *Infomappe, Kindersoldaten – Darüber muß man sprechen*. www.youngcaritas.ch › school › Kindersoldaten – darüber muss man sprechen › Infomappe Download kostenlos

Literatur

BRETT, RACHEL: *Kinder die unsichtbaren Soldaten*. Save the Children, Sweden 2001. Das Buch umfasst alle wichtigen Aspekte des Themas.

KEITETSI, CHINA: *Sie nahmen mir die Mutter und gaben mir ein Gewehr. Mein Leben als Kindersoldatin*. Ullstein-Taschenbuch 2003.

MEHARI, SENAIT: *Feuerherz*. Droemer / Knauer, 2005.

PITTWALD, MICHAEL: *Kindersoldaten, neue Kriege und Gewaltmärkte*. Sozio-Publishing 2008. Ein fundierter Überblick über das Thema mit dem aufgearbeiteten Fallbeispiel Mosambik.

WEISS, SÖNKE: *Das Mädchen und der Krieg. Die Geschichte einer Kindersoldatin*. Brendow Verlag 2006.

Filme

Lost Children: Kindersoldaten in Uganda. Dokumentarfilm von Caritas International, Deutschland 2005, 96 Min, FSK 12 Jahre. Mehr Informationen www.lost-children.de

Schmid, Alice: Ich habe getötet. Dokumentarfilm, Schweiz 1999, 26 Min, FSK 14 Jahre. Eindruckvolles Filmdokument über Kindersoldaten in Liberia. Fünf ehemalige Kindersoldaten (inzwischen 20 und 25 Jahre alt) kommen ausführlich zu Wort.

War Child. Dokumentarfilm von Christian Karim Chrobog, USA 2008, 94 Min., FSK 12 Jahre. Emmanuel Jal gibt ein Konzert. Die Musik übt eine heilende Wirkung auf ihn aus. Der Sudanese tanzt und singt, versucht die seelischen Wunden seiner Kindheit zu heilen. Emmanuel Jal war Kindersoldat im Sudan.

Werkstatt der Engel, Le Garage des Anges. Dokumentarfilm. Caritas international, 26 Min, FSK 12 Jahre. Friedensförderung und Wiedereingliederung von Kindersoldaten in Burundi. Ein Film von Thierry Nutchey. Mehr Informationen www.caritas-international.de

Links zu Organisationen und Aktionsgruppen

AKTION WEISSES FRIEDENS BAND
www.friedensband.de

AMNESTY INTERNATIONAL
www.amnesty.de

BEHANDLUNGSZENTRUM FÜR FOLTEROPFER BERLIN
www.bzfo.de

CARITAS INTERNATIONAL
www.caritas-international.de

COALITION TO STOP THE USE OF CHILD SOLDIERS
www.child-soldiers.org

DEUTSCHES BÜNDNIS KINDERSOLDATEN
www.kindersoldaten.info

DEUTSCHES KOMITEE FÜR UNICEF

www.unicef.de

KINDERNOTHILFE

www.kindernothilfe.de

MISSIO –

INTERNATIONALES KATHOLISCHES MISSIONSWERK

www.missio.de

PLAN INTERNATIONAL DEUTSCHLAND E. V.

www.plan-deutschland.de

TERRE DES HOMMES DEUTSCHLAND E. V.

www.tdh.de

UNICEF DEUTSCHLAND

www.unicef.de

NETZWERK AFRIKA DEUTSCHLAND

www.netzwerkafrika.de/dcms/sites/nad/themen/kindersoldaten

VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E. V.

www.volksbund.de

WORLD VISION DEUTSCHLAND

www.worldvision.de/kindersoldaten

Kampagnen

AMNESTY INTERNATIONAL, OXFAM UND »INTERNATIONALES AKTIONSNETZWERK ZU KLEINWAF-FEN«: *Waffen unter Kontrolle: Kampagne gegen den unkontrollierten Waffenhandel.*

Geben Sie »Waffen unter Kontrolle« in die Suchmaschine ein.

INTERNATIONALES AKTIONSNETZWERK ZU KLEIN-WAFFEN www.iansa.org (engl. Sprache)

CONTROL ARMS www.controlarms.org (engl. Sprache)

DEUTSCHE FRIEDENSGESELLSCHAFT / VEREINIGTE KRIEGSDIENSTGEGNER www.dfg-vk.de

Impressum

Herausgeber
Entwicklungspolitisches
Netzwerk Hessen e. V.
Vilbeler Str. 36,
60313 Frankfurt
www.epn-hessen.de

World Vision Deutschland e. V.
Am Houiller Platz 4,
61381 Friedrichsdorf
www.worldvision.de

Redaktion
Andreas van Baaijen
Entwicklungspolitisches
Netzwerk Hessen e. V.
Kurt Bangert
World Vision Deutschland e. V.

Autorin
Caroline Gebara
Entwicklungspolitisches
Bildungs- und Informations-
zentrum e. V., Berlin

Gestaltung
Nayeli Zimmermann, Berlin

Druck
Imprenta, Obertshausen

Bezug
info@epn-hessen.de
info@worldvision.de

September 2009

Diese Broschüre des Globalen Lernens behandelt den Einsatz von Kindern als Soldaten in kriegerischen Konflikten. Methoden und Themen verweisen auf den »Orientierungsrahmen Globale Entwicklung«, der 2007 gemeinsam von der Kultusministerkonferenz (KMK) und dem Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) herausgegeben wurde. Der Orientierungsrahmen soll Schulen und Lehrkräfte dabei unterstützen, komplexe Prozesse der Globalisierung und Weltordnungspolitik im Unterricht sinnvoll zu vermitteln.

Diese Arbeitshilfe »Kindersoldaten – eine globale Herausforderung« macht Schülerinnen und Schülern Probleme rund um Frieden und Konflikte, Macht und Menschenrechte sowie Demokratie und Global Governance verständlich. Sie zielt auch darauf ab, die Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken, wie sie im Orientierungsrahmen genannt sind.

Die Broschüre orientiert sich an den hessischen Lehrplänen. Das Thema »Kindersoldaten« ist vorzugsweise für die Sekundarstufe II vorgesehen und lässt sich ohne Weiteres in die Fächer Politik und Wirtschaft sowie Ethik integrieren. Die Arbeitshilfe ist eine gute Grundlage zur Vermittlung von Fähigkeiten wie: Analyse und Deutung internationaler Zusammenhänge, Entwicklung eigener, argumentativer Stellungnahmen, persönliche Einschätzung und Darstellung gesellschaftlicher Konsequenzen, Erlernung von Arbeitstechniken und Präsentationsformen.

